

Bezugsgebühr:

Überzähligkeit für Dresden bei täglich
wiederholter Auslieferung durch unsere
Posten betreut und ausgetragen, am
Samm. und Montag nur einmal
z. 10 Pf. Durch auswärtige Sonn-
tagsschule z. 10 Pf. bis z. 20 Pf.
Bei einmaliger Auslieferung durch die
Post z. 10 Pf. ohne Belehrung, im Kas-
sel mit entsprechendem Nachdruck.
Nachdruck aller Artikel u. Original-
Abdruckungen nur mit deutlicher
Angabe des Quellenes. Dresden. Nachdruck
verboten. Nachdrucke können
anerkannt werden.
nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Lobeck & Co.

Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs von Sachsen.
Chocoladen, Cacaos, Desserts.

Gründet 1856.

Einselverkauf Dresden, Altmarkt 2.

Anzeigen-Cartell.

Abnahme von Auftrückschriften
bis nachmittags 2 Uhr. Sonn- und
Feiertags zur Markezeit 20 von
11 bis 12 Uhr. Die 1 halbe Grun-
deite ca. 8 Silben 20 Pf. An-
fertigungen auf der Grundeite Seite
ca. 10 Pf.; die doppelte Seite am Zeile
ca. 10 Pf., als Eingangsseite 10 Pf.
Die Nummern nach Sonn- und
Feiertagen 1 halbe Grundeite
20 Pf., auf Werbetafel 40 Pf.
2 halbe Seiten auf Zeileseite und als
Eingangsseite 20 Pf. Ausführliche Auf-
träge nur gegen Vorababschaltung.
Zeitungsbücher werden mit 10 Pf.
berechnet.

Herausgegebene:
Aus 1 Nr. 11 und Nr. 2000.

Nähmaschinen
Haupt-Niederlage: H. Niedenführ,
Struvestrasse 9, zunächst d. Prager Str.

Egers Lüster- und Leinen-Sackos
Waschwesten —
Rob. Eger & Sohn, Frauenstrasse 3 u. 5
vis-à-vis „Zum Pfaus“

Schmiedegebäude:
Mitterstr. 38/40.

Smyrna-Tepich-Fabrik
F. Louis Beilich, Meissen.
Nur Prima-Kammgarn-Fabrikate.
Handarbeit. — Prämiiert mit goldenen Medaillen.

Hamamelisseife Hamamelissalbe

Stück 50 Pf.

Büchse 50 Pf., 75 Pf. und 1.25 Mark

gegen Sommersprossen, Sonnen-
brand, Hautjucken, Wundsein etc.

Versand nach auswärts.

Königl. Hofapotheke
Dresden-A., Georgentor.

Nr. 224. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten, Feuerwehrtag, Radrennen, Räuberstreit, Fleischsteuerung, Syrenberger

Montag, 14. August 1905.

Neueste Drahtmeldungen vom 13. August.

Die Friedensmission.

Portsmouth. Die russischen und die japanischen Friedensbevollmächtigten trafen gestern vormittag um halb 10 Uhr im Marine-Arsenal ein. Die Sitzung wurde gleichzeitig eröffnet und dann um 10 Uhr 40 Min. vertagt. Witte übergab die russische Antwort auf die Friedensbedingungen. Die japanischen Bevollmächtigten hielten darauf unter sich eine Sitzung ab, um ihre Entgegnung zu beraten. Sie stimmten dem Ertragen Wittes zu, das die japanische Antwort ebenso befürwortet erledigt werden sollte, wie die russische gegeben worden sei, und vertraten, heute nachmittag oder morgen um 3 Uhr die Antwort zu überreichen. Schließlich nahmen die Vertreter beider Staaten um 3 Uhr nachmittags die Sitzung wieder auf und begannen zugleich eine erregte Diskussion. Die Tafelache, das nachmittags, noch bevor die russische Antwort geprüft war, eine Sitzung abgehalten wurde, wird dahin ausgelegt, daß die Japaner eine bestimmte Meinung gefaßt haben und daß man sich über diejenigen Angeklagten, zu denen man genugt war, im voraus geeinigt habe, so daß diese nur noch formuliert werden müßten. So vermutlich ist die Sitzung in beiden Seiten nahelebenden Kreisen, daß die Voraussetzung laut wird, die nachmittags abgehaltene Zusammenkunft werde möglichstweise die letzte sein und die Geschichte der Washingtoner Konferenz werde zum plötzlichen Abschluß gelangen. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß Marshall Okuma Abschlußpläne fertiggestellt seien und er nur das Zeichen vom Abbruch der Friedensverhandlungen abwartet, um zum Angriff zu schreiten.

Portsmouth. Heute fand keine Sitzung des Friedenskongresses statt. Die nächste Sitzung beginnt morgen 9½ Uhr vormittags. Der Kongress befreit gestern, ohne jedoch einen Beschluß zu fassen, die Beleidigung, wonach der überwiegende Einfluß Japans in Korea von Angland anerkannt werden soll.

Wilhelmshöhe. Gestern nachmittag traf hier der frühere Oberstallmeister Graf Wedel ein. Heute vormittag befrachten der Käffler und die Kaiserin den Gottesdienst in der Schloßkapelle, wo Pastor Weber aus Wohlershausen predigte. Zur Feierstunde waren Kammerherz. Frdr. v. Schorlemmer und Pastor Weber geladen.

Rom. Die Meldung, der Minister des Auswärtigen Tittoni sei in Thonon-les-Bains eingetroffen, ist unrichtig. Tittoni weilt gegenwärtig in Camaldoli (Toskana).

Madrid. In verschiedenen Bezirken bemächtigten sich die Landarbeiter nachts des Schafherden und schlachteten die Schafe, um sich Nahrung zu verschaffen. Die Behörden sind machtlos. Sobald einzelne verhaftet werden, kommen alle Arbeiter herzugetreten und erklären, daß sie alle schuldig seien. Die verhafteten Landarbeiter äußern, sie seien mit ihrem Volk zufrieden, da sie im Gefängnis wenigstens ernährt würden. — Amtliche Meldungen aus Andalusien bestätigen die befragten Werte Lage der ländlichen Bevölkerung; der Ackerbauminister erklärte, ein Kredit von 12 Millionen würde nicht ausreichen, um die dringenden Bedürfnisse zu decken und die unternommenen Arbeiten fortzuführen.

Großbritannia. Seit dem frühen Morgen herrscht wegen der Volksabstimmung über die Unionistengarde lebhaftes Treiben in den Strophen. Schon in der Frühe begaben sich viele Einwohner in die Kirchen, von deren Türen Eindrücke erhalten. Zwischen 8 und 10 Uhr vormittags war die Wahlteilnahme sehr groß; von 10 bis 12 Uhr blieben die Wahllokale wegen des Gottesdienstes geschlossen. Stadt und Dörfern tragen reichen Glanzschmuck. — Bis 10 Uhr abends lagen die Ergebnisse der Volksabstimmung aus 129 Wahlkreisen vor. Es wurden 51 103 Stimmen für die Auflösung der Union und 16 dagegen abgegeben.

Petersburg. Der Petersburger Telegraphen-Agentur wird aus Teheran telegraphiert: Nach einer hier eingegangenen Meldung entwickeln die Engländer an der Grenze zwischen Persien und Belutschistan eine rege Tätigkeit. Sie planen allem Anschein nach, die strategisch wichtigen, gut bewehrten Punkte Qaibis, Durab und Midkhwa in Persien zu nehmen. Den jetzt genannten Punkt hatten sie bereits besetzt, sie muhten ihn aber an Berlin zurückzugeben. Es verlautet, die persische Regierung wolle ihren angeblich säufländischen, die persischen Interessen schädigenden Kommissar von dort abberufen. Die Engländer wollen, wie es heißt, im Herbst in dem an Persien grenzenden persischen Gebiet eine Telegrafenlinie errichten.

Sewastopol. In dem Bataille gegen 43 Matrosen des Leichtschiffes „Bruth“ wurden 15 Angeklagte freigesprochen, 4 zum Tode durch Enthaupten, 3 zu lebenslanger Haftstrafe und die übrigen zu leichteren Strafen verurteilt. Das Kriegsmarinengericht brachte die Haftstrafe einzugelen, daß die Todesstrafe durch lebenslange Haftstrafe ersetzt werden, und lehnte für 2 Angeklagte durch zehnjährige Haftstrafe ersetzt werden.

Örtliches und Sächsisches.

— Se. Königliche Hoheit Prinz Johann Georg wird am 22. August von Gründen nach Dresden zurückkehren und führt am 7. September ins Wandergelände des XIX. Armeekorps nach Marienberg begeben. Der Prinz wird fast nur in dieser Stadt während der Übungen Quartier nehmen und am 16. September von dort nach Dresden abreisen. An diesem Tage trifft der Prinz nach der Reise nach Thorn zum dortigen Festungsmauerwerke. Die Rückkehr von dort erfolgt am 19. September. Am 20. September wird dann die prinzliche Hofhaltung von der Villa in der Parkstraße nach dem völlig umgebauten Palais in der Sinzendorfstraße verlegt.

— 17. Sächsischer Feuerwehrtag. Am Sonnabend, dem zweiten Tage des Sächsischen Feuerwehrtaages, fanden vormittags in der Ausstellung beliebende Vorführungen statt. Unterdehnen brachte jeder ankommandierte Zug große Massen Feuerwehrmänner aus den verschiedenen Orten des Landes nach Weissen, wo sie empfangen und mit Musik zum Feuerschloss geleitet wurden. Der Quartierausschub brachte von hier aus etwa 1800 Mann in Privat- und zwei Ressengruppen unter. Die Stimmung in der Feststadt war angehoben, der Beendigung des Räuberstreits eine weit gehobenere, als sonst zuvor. Am Sonnabend 5 Uhr traf die soortfreudige Dresdner beiderlei Geschlechts, angelockt durch

unter Vorstoß des Herrn Branddirektors Weigand a. Chemnitz der Feuerwehrtag zur Beratung zusammen. Als Vertreter der Regierung waren die Herren Direktor der Landesbrandversicherungsanstalt Geheimrat Dr. Bonitz und Amtsbaumeister Blümert-Glauchau erschienen. In seiner Eröffnungsansprache gebadete Herr Branddirektor Weigand des Wohlwollens und der Anerkennung, deren sich das Feuerwehrwesen bei der Regierung erfreut, und lenkt weiter die Blicke auf König Friedrich August, den Protektor des Landesverbands Sächsischer Feuerwehren, feierte ihn als Vorbild der Pflichttreue und Aufrichtigkeit und schloß mit einem begeisterten aufgemotzten dreifachen Hoh auf den König, dem telegraphisch ererbige Huldigungsgruß und das Gelöbnis unverblümlicher Freiheit entboten wurden. Der Dank des Königs fand jubelnde Aufnahme. Herr Geheimrat Dr. Bonitz bestätigte das Wohlwollen und die Anerkennung der Regierung und der Landesbrandversicherungsanstalt für das bayerisch-sächsische Feuerlöschwesen und führte weiter aus, daß das Ministerium des Innern selbstverständlich an den Feuerwehrverbänden lebhafte Anteil nehme. Er verständlich habe es in seiner amtlichen Eigenschaft von Anfang als seine befürbte Aufgabe betrachtet, den Interessen der sächsischen Feuerwehren mit aller Aufmerksamkeit zu folgen, und verucht, ihnen gerecht zu werden. Beim Benehmen des Wohlwollens gegen die Feuerwehr handele es sich freilich meist um Fälle, in denen brave Feuerwehrleute in Dienste des Wohles der Mitmenschen Schaden an Leben oder Gesundheit erlitten haben; aber es sei doch erfreulich, daß im Feuerwehrwesen Hilfsmittel für solche Leiden vorhanden sind. Die Rede schloß mit einem begeisterten Hoh auf den Landesverbands Sächsischer Feuerwehren und dessen vor treffliche Leitung durch den Landesausschuß mit Herren Branddirektor Weigand an der Spitze. Herr Bürgermeister Wittig a. Meissen entbot die Grüße der Freiheit, die gleich den übrigen Gemeinden Sachsen eine hohe Meinung von dem Wirken der Feuerwehr habe. Sodann erstaute Herr Branddirektor Weigand den allgemeinen Bericht über die Feuerwehrperiode 1902 bis 1905. Der Landesverband Sächsischer Feuerwehren vereinigte 1902 in seinen Reihen 782 Wehren und ist bis jetzt auf 828 Wehren mit rund 44 000 Mann gestiegen. Eine freiwillige Feuerwehr Sachsen steht außerhalb des Verbundes. Außer diesen freiwilligen Feuerwehren gibt es noch weit über 1000 gut organisierte und eingebürgte Pflichtfeuerwehren in Sachsen, welche vom Landesausschuß im Auftrage der Aufsichtsbehörde revidiert werden. Der Landesausschuß, welcher die Interessen des Verbundes vorliegt, wahrnimmt, hat in der Berichtsperiode eine reichliche Menge erproblicher Arbeit zum Wohle der Allgemeinheit, sowie der einzelnen Feuerwehren und deren Mitglieder geleistet. Die Feuerwehrverbändes des Landesverbandes sind geordnet, wozu eine Reihe aus Staatsmitteln viel beiträgt. Als eine außerordentliche Wohltätigkeitseinrichtung hat sich die König Albert-Freuerwehr-Stiftung bewährt, die seit ihrem Bestehen an 54 Feuerwehrmänner 2400 Mark Unterstützungen geworben konnte, ein Resultat, das in noch schönerem Lichte erscheint, weil solche Feuerwehrleute diese Stiftung ganz aus eigenen Kräften geschaffen haben. Schrägenreich möchte sich in der Berichtszeit das Besteheen und die Entwicklung des Feuerwehrwands von 30 000 auf 50 000 Pf. erhöht. Diplome für eine zwanzigjährige Dienstzeit erhielten in den drei Berichtsjahren 1733 Wehrmannsgeorg. Weiter wurde in dem Bericht des Amtsleibes des Königs Georg, der Protokollabschluß durch König Friedrich August, der Rechnungsergebnisse der Landesbrandversicherungsanstalt, der mit dem Feuerlöschwesen zusammenhängenden geistlichen Mahnmalen, der Reorganisation des reichsdeutschen Feuerwehrwands, der noch schwierigen Aufgaben des Landesausschusses und der Toten des Landesverbands gedacht. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen. Nach Erledigung verschiedener Redenungen erfolgte die Beratung einer Anzahl Anträge auf Abänderung des Grundgesetzes des Landesverbandes. Nach den Beschlüssen, die nach eingehender Debatte mit groben Mehrheiten gefasst wurden, werden in Zukunft die Leistungsleistungen nach der Röhrbach erfüllt, und zwar steht die Wehr nicht mehr das althergebrachte Röhrbach von 3 Mill., sondern 10 Pf. pro Mann. Die Anträge betreffend die Verstärkung des Landesausschusses von 12 auf 27 Mitglieder, wurden abgelehnt, dagegen stimmte man der Einführung erweiterter Sitzungen des Landesausschusses zu. Weiter wurde der Landesausschuß beantragt, in geeigneter Form Schritte zu unternehmen, daß bei Berechnung der Feuerwehrdienstzeit die Militärische in Rechnung kommt, wenn der betreffende Mann alhdald nach seiner Entlassung zur Reserve der Feuerwehr wieder beitrete. Als Ort des 18. Feuerwehrtaages 1906 bestimmt man die Stadt Weissen. Gegen 9 Uhr erfolgte der Schluß der Beratungen, an denen etwa 500 Feuerwehrleute teilnahmen.

Den Rest des Abends füllte ein feierlicher Empfang mit Verabschiedungen und Darbietungen verschiedener Art. Städtischen Beifall fand Herr Kapellmeister A. Trenzler aus Dresden mit einem selbst dirigierten neuen Sächsischen Feuerwehrmarsch, der Herrn Feuerwehrdienstmann Haupt-Oberlöschmeister gewidmet ist. — Gestern vormittag kamen lange Züge von Wehren aus der Umgebung der Feststadt an und zogen mit fliegendem Spiel durch die Straßen. An die Schulübungen der freiwilligen Feuerwehr Weissen schloß sich als Hauptübung ein Sturmangriff auf das Gasthaus „Zur Deutschen Eiche“. Das von Herrn Branddirektor Weigand ausgeführte Rettungs- und Löschmanöver wurde mit großer Bravour durchgeführt und fand allseitige Anerkennung. Nachmittags 4 Uhr bewegten sich sämtliche Wehren, etwa 5000 Mann, unter dem Jubel zahlreicher Leute im Festzuge durch die Stadt und stellten vor dem Landesausschuß und den Ehrengästen eine tollende Parade. Nachmittags vereinigten sich die Wehren feierlichstlich bei Konzerten in verschiedenen Lokalen und abends fand eine großartige Illumination statt. Damit erreichte der 17. Sächsische Feuerwehrtag sein Ende.

— Radrennen in Dresden. Ein für eine große rohportäische Veranstaltung geradezu ideales Wetter war dem gestrigen Verein für Radfahrer zu Dresden verantworzt. Internationale 100 Kilometer- und Stundenrennen waren in Privat- und zwei Ressengruppen unter. Die Stimmung in der Feststadt war angehoben, der Beendigung des Räuberstreits eine weit gehobenere, als sonst zuvor. Am Sonnabend 5 Uhr traf die soortfreudige Dresdner beiderlei Geschlechts, angelockt durch

die ausgezeichnete Belebung der einzelnen Rennen, nach dem Sportplatz am Birkenthal, sodass schon lange vor 4 Uhr die Rennleitung ein „ausverkauftes Haus“ konstatierte. Nach überlängiger Schätzung waren mindestens 18 000 Zuschauer anwesend, eine Besucherzahl, die für die Dresden-Madrenbahn als Rekord gelten kann. Für die musikalische Unterhaltung sorgte in beliebter treiflicher Weise die Kapelle des 13. Jäger-Bataillons, deren Darbietungen bei dem vornehmenden Besuch der über dem Bismarckfest gesetzten Ungeheuer von Führungsmännern allerdings fast gar nicht zur Geltung kamen. — Im ersten Rennen, einem Stunden-Rennen mit Motorförderung für Klasse B — 4 Preise: 400, 300, 250, 200 Mr. — traten sich Avor Goor-Zutich, Wolf Keilwerth-Ploen und die beiden jungen Dresdenner Karl Neumer und Kurt Schleinig. Von Anfang an war es klar, daß der Dresdner Goor, der von seinem Vater ausgezeichnet geführt wurde, das Rennen machen würde, da die beiden Vogtländer offenbar gar nicht in Rüstung waren. Nachdem die Fahrer noch einem vergleichlichen Start das zweite Mal entlassen worden waren, stand Neumer, der übrigens auch der schnellste war, zuerst den Anschluß. Bis zur ersten Runde hatte er die Führung, die er aber dann an Goor abtreten mußte, der endlich warm geworden, sich tüchtig ins Zeug legte und seine ihm durchaus nicht ebenbürtigen Gegner einmal und andere überwundene. Neumer und Schleinig fielen aber Keilwerth gegenüber ihren Mann selbst auch dann, als Keilwerth von dem vorzüglichen Schriftsteller Röhlöcher, Starke, geführt wurde. Der Neumer mußte sich, da er wieder von seiner Führung abgesetzt wurde, zuerst den Anschluß bringen. Bis zur zweiten Runde hatte er wieder die Führung, was die anderen Rennen so nicht getan hatten. Goor gewann das Rennen mit Motorförderung. Ausgezeichnet waren Preise von 1800, 1500, 1200 und 1000 Mark. Seitens ist ein Rennen mit so großer Spannung erwartet worden wie dieses, trocken sich doch der Weltmeister Waldbour New York, der Inhaber des Stunden-Weltrekords Dartagon Paris, Curt Münchöfer Dresden und Henry Contenet Paris. Schwierig hat aber auch ein einziges Rennen so viele Entwicklungen, aufregende Rämpfe und unliebsame Zwischenfälle, wie Motorfeste, Kettenbrüche usw., gebracht, wie dieses 100-Kilometer-Rennen der beiden Steher der Gegenseite. Bewundernswürdig waren die Leistungen des Dartagons Dartagon, der obgleich seit vor vier Wochen gebrochen rechter Arm noch in der Röderhandage stand, eine so ausdauernde Schnelligkeit entwickelt, daß er nicht nur die besten Dresdenner Reiter von 40 Kilometern geworden ist, sondern er auch über 100 Kilometer allein um 11½ Min. verbesserte, sondern auch einen Weltmeister Waldbour weit hinter sich ließ. Durch große Ausdauer und ein frappierend gleichmäßiges Fahren zeichnete sich unter Dresdenner Landesmann Röhlöcher aus, der gestern gezeigt hat, daß er unfehlbar ein erstklassiger Fahrer ist. Er konnte trotz eines allerdings ungezählbaren Startes, den zweiten Platz hinter Dartagon belegen, während Contenet infolge mehrerer Radbrüche keine Chancen gegen Röhlöcher einbüßte. An fröhlichen Defekten schienen die Maschinen und Räder Waldbour zu leiden. Mittelstens schmal wechselte er das Rad und dreimal seine Führungsmaschine. Sehr oft ging er von seinem Schrittmacher ab, ohne daß sich ein triftiger Grund hierzu erkennen ließ, höchstens der, daß ihm sein schwächerer Gegner Dartagon ein zu schnelles und ausdauerndes Tempo führte. Der Weltmeister muhte sich schließlich mit dem vierten Platz begnügen. Das Rennen selbst nahm folgenden Verlauf: Anschluß an seinen Schrittmacher erhielt zuerst Waldbour, dann Contenet, Dartagon und schließlich Röhlöcher, in welcher Reihenfolge sich das Feld auch längere Zeit hielt, bis in der 18. Runde Contenet wegen Kettenbrüches vorne stand und vorne einen Runden Contenet wegen eines Kettenbrüches verlor. Zwar wurde es Waldbour sowohl wie Contenet möglich, ihre Verluste gegen Röhlöcher unter sponnenen Kämpfen wieder einzuholen, neue Kettenbrüche um, brachten aber auch sofort wieder neue Kettenbrüche. Unter jedem Wechsel der Positionen Waldbour, Röhlöcher und Contenet infolge eines Kettenbrüches verlor Contenet schließlich das 100 Kilometer-Rennen wie folgt: Dartagon nach 1 Stunde 15 Min. 49½ Sek. Erster, Röhlöcher, 14 Minuten zurück, Dritter und Waldbour, Contenet, 16 Minuten zurück, Vierter und Waldbour, 28 Minuten zurück, Vierter.

— Zum Räuberstreit. In einer Sonnabend nachmittag in Glauchau abgehaltenen Sitzung der sächsischen Feuerwehrverbände zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern abgeschlossenes Vertragszugekennigt. Die Eröffnung der Beratung erfolgte bereits am Montag. — Das „Glauchauer Tageblatt“ führt zu dem nunmehr endgültigen Friedensschluß im Räuberstreit u. a. folgendes aus: Der Räuberstreit ist beendet! Es läßt sich schwer in Worten ausdrücken, wie man besonders hier den Ausgang der Feuerwehrarbeiter mit regster Teilnahme und mit wachsender Beunruhigung verfolgt hat, konnte es doch bei längerer Fortdauer noch zu der gefürchteten Ausweitung der Feuerwehrarbeiter kommen und dies ein ungünstiges Unheil über die Industrie hereinbrechen. Deshalb wird auch die heutige Kunde von der Einigung in Glauchau, deren Verfehlung ebenfalls dem beiderseitigen Entgegenkommen, wie der unparteiischen und sachgemäßen Unterhaltung der beiderseitigen Vertreter, vornehmlich des Herren Amtsbaumeister Ehmeier und Bürgermeister Brühl, sowie der Herren Stadtmeister Weiß und Dr. Küdiger zu danken ist, mit froher Genugtuung begrüßt und freudig erwartet nach den aufregenden letzten Tagen die stetsdienliche Beobachtung unserer Industriestadt auf. Bittet auch noch in aller Herzogen die Erregung nach, so ist doch dringend zu wünschen, daß die Beendigung dieses Komplexes eine dauernde sei und alles vermieden werde, was die Gemüter wieder aufzutreiben und die Schließung der auf beiden Seiten entstandenen Wunden erschweren könnte. Möge dem Streit keine

Gefriedung, sondern volle Verbindung der gegenwärtig lebenden Parteien folgen! Das muss der Mensch eines jeden sein, der es mit unserer Industrie, mit unseren Arbeitern und mit dem lieben Glauben, der arbeitsfreudigen, industrieverehrten Stadtwohlfahrt!

— **Klarierungen der Feuerwehr** erfolgten am Sonnabend abend in der 11. und 12. Stunde zu beiden nach Schäferstraße 42 und nach dem Ausbildungssaal an Johannistädter Ufer. Der erste war in einem Bogen-Gefässtollen auf noch unausgeschliffene Weise entstanden und hatte ziemlichen Schaden an Waren, der Ladeninrichtung, Gebäudeteilen u. a. m. angerichtet. Die Polizeiamtsbeamten fanden, dass die Gefahr schon durch Raubwörther befreit wurde, nur lange Zeit in Tätigkeit. In dem anderen Halle handelte es sich um einen Rohlenbrand, der vermutlich durch Selbstentzündung entstanden war. Gestern morgens entstand beim Ausdrucken einer Stube im zweiten Stock des Grundstücks Clemminstraße 13 ein Brand, durch den eine Bedienungsraum und ein Teil des Zugdodens zerstört wurden. Die Feuerwehr musste das erstickende Schwefelqualm wegen der Rauchmasse vorgehen, konnte aber dann den Brand bald unterdrücken.

— Am Sonnabend abend in der 9. Stunde trat hier eine Störung in der elektrischen Beleuchtung ein. Von unbeständiger Stelle wird dazu mitgeteilt, dass die Störung einen an sich nicht sehr erheblichen Fehler in einem Regulatorenverstande der Hochspannungsleitung am Wettinerplatz zur Ursache hatte. Die Unterbrechung in der Stromerzeugung dauerte über um bestossen längere Zeit, als bei den sofort vorgenommenen Anstandungsarbeiten an den Hochspannungsliegungen gearbeitet werden musste, was während des Betriebes nicht ausführbar gewesen wäre.

— Zu dem Drama im „Inwaldendank“ erfahren wir noch, dass sich Dörring nicht im städtischen Stechenhaus entlebt hat, sondern in einer Zelle im Hauptgefängnis. In das Stechenhaus ist Dörring nicht eingeliefert worden. Dörring hat einen unbewachten Augenblick benutzt und sein Hemd in Streifen gerissen, mit denen er sich den Tod durch Erhängen gab. Das Schindet der dummkopfigen Denkerin in einem verhältnismäßig gutes.

— In Meissen ist noch sechswochiger Dauer am Sonnabend der Zimmerkreis beendet worden.

— Döbeln, 13. August. Durch Feuer wurden Sonnabend nachmittag die Wirtschaftsgebäude des Techniker Papier- und Pappefabrik von H. Kiehl vernichtet. Das Feuer brach während des Wochenkendreiecks in der Scheune aus, vermutlich durch Heizkosten des Transmissionswelle, und verbreitete sich auf die Stallungen und Wagenanhänger. Die Fabrikgebäude selbst wurden nicht berührt. Der durch Verbrennen geheizte Stromgenerator entstandene Qualm erfüllte das ganze Wulsdorftal bis nach Döbeln.

— Sein Leben ertrank am Freitag in Kleinbaudischer Flur der zwölftürige Bader des Fabrikhauses Ebert aus Döbeln.

— In Grimma ist gegenwärtig das weitbekannte Restaurant „Gattersburg“ ohne Wächter, da dieser nach der Schweiz geflohen ist.

— In Falkenstein wurde in der Nacht zum Sonnabend kurz nach 12 Uhr ein Erdbeben wahrgenommen, das von Langenbahnstein, domänenherrlichen Rollen, von Südwest noch Nordost sich bewegend, begleitet war. Der Boden wankte und Fenster klimpten. Zur Zeit des Erdtozes war klarer Himmel.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

Budweis Vora Verdunibis Melnit Zeitzeris Ruffa Dresden
12. August 0 steht - 26 + 7 + 21 + 61 - 64
13. August steht steht - 19 - 9 + 4 + 44 - 78

Die Fleischsteuerung.

Die Rede des preußischen Landwirtschaftsministers, die in ihrem programmativen Inhalt von politischer Bedeutung ist, lautete in ihren Hauptzügen etwa folgendermaßen:

„Ein gewisser Abschnitt war erreicht, als der Reichstag den neuen Polaris angenommen hatte. Ich hatte geglaubt, dass damit in den Kämpfen um unsere innere Politik nunmehr eine Ruhepause eingetreten sein würde, und das wir nun alle der nationalen Arbeit, die der weiteren friedlichen Entwicklung unseres Volkes gelten soll, mit voller Kraft uns aufs neue widmen könnten. Und jetzt müssen wir ein erneutes Aufblühen des Kampfes erleben, und zwar auf einem der wichtigsten Gebiete des Volksstaats, auf dem Gebiete der Volksversorgung. Aber, meine Herren, dieser Kampf wird mit einem Tragkrause geführt, mit einem Tragkrause, der geeignet ist, Unruhe zu bringen über die Bevölkerung unseres geliebten Vaterlandes. Seht, so wird hinausgerufen, seht! Das sind die Folgen der neuen Handelsverträge, das das Volk hungern muss!“ Und dabei ist doch keine Aenderung in den bisherigen Verhältnissen eingetreten. Denn es ist am 1. März 1906 treten die neuen Bestimmungen in Kraft, und so nimmt man, nur um zu täuschen, schon jetzt die einzigen Folgen der neuen Gesetzgebung vorweg. Ich kann es nur auf das lebhafteste bedauern, dass man in solcher Weise in die wichtige Materie der Volksversorgung eingreifen lügt. Hätte fernher eine gerome Zeit die Parole gelautet: Landwirtschaft und Industrie, so soll plötzlich dieser Satz nicht mehr Geltung haben, und die Landwirtschaft soll zur Feindin der in der Industrie tätigen Arbeiterschaft geworden sein, indem sie deren Lebenshaltung verteuert. Wie sind denn nun aber in Wirklichkeit die Dinge? Liegen auf dem Gebiete der Volksernährung in der Tat Verhältnisse vor, die eine Aenderung erfordern? Befragten wir zunächst die Statistik! Sie sagt uns, dass der Bestand an Märdern nach den letzten Röhungen von 10 auf 11 Millionen Stück, und dass die Zahl der Schweine von 10 900 000 auf 12 1/2 Millionen gestiegen ist. Über wir wissen, dass nicht die Stückzahl, sondern das die Gewichtsmenge des einzelnen Stückes das eigentlich Maßgebende ist. Und auch hier welch erstaunlicher Fortschritt seit den letzten 20 Jahren! Nun wissen wir alle, dass in den Ländern, in denen das Schweinefleisch den Hauptfaktor in der Ernährung des Volkes bildet, die Preise grösseren Schwankungen ausgesetzt sind als in Ländern, in denen das Schweinefleisch nicht diese Rolle spielt. So sehen wir, dass in Amerika jahre Preisbildung von der Kaiserzeit abhängt und bei uns ist es die Kartoffel, von deren geheimer Menge und deren Preis die Preise auf dem Schweinemarkt abhängen. Dem Städter aber ist es gar nicht bewusst, wie schnell der Preis an Schweinen sich hebt und verringert kann. Von einem Mutter-Schwein kann der Landwirt heute in 215 bis 245 Tagen 14 Ferkel schadlos treiben, und auch daraus kann der Städter ersiehen, wie schnell die ganze Situation sich ändern kann. Aber weil man dies nicht weiß, erkennt sich das Geschehen, über das ich mich übrigens um so mehr gefreut habe, je lauter es erscholl. Denn dann wusste ich mich auf dem richtigen Wege, ob sie mich auch den überparteilichen Jungen benannten. (Heiterkeit) Sie rufen: Seht! Diese Jungen, wie sie sich auf unsere Kosten wästen wollen! Dabei wird völlig übersehen, dass 75 vom Hundert der an den Markt gebrachten Schweine von den Kleinsten und Vermittler unserer Handelsförderung angezogen werden. Die Sache hat aber auch ihr Gutes! Denn dadurch werden die kleinen Landwirte einsiehen, dass sie auf dem Holzweg sind, wenn sie gewissen Agitatorn glauben. Jeder Amtsdirektor, jeder Landrat kann es erzählen, dass, wenn die Schweinepreise gute sind, es auch den kleinen Leuten auf dem Lande gut geht, und darum begreift ich nicht, dass man diesen Stand in Frage stellen will.“ Der Minister fort, befloge ich den hohen Preis des Fleisches. Ich befloge es schon deshalb, weil der heutige Markt an dem Trugschluss jährt wird, die Schweinezucht sei lustvoll. Nun werden sich daran starzen, und dann wird eines Tages der Rückzug, der ganz unvermeidlich ist, kommen. Ich befloge es aber auch, dass der Preis des Fleisches in einer Weise steigt, dass zahlreiche Familien auf dieses Nahrungsmittel verzichten müssen. Was an uns ist, soll daher gelingen, um solchen unerträglichen Schwankungen, denen wir heute ausgesetzt sind, ein Ende zu bereiten. Nun erhebt sich das Gehetz: Definet die Grenzen! Sehr wohl! Aber da same doch nur Außland in Betracht, die Dänemark und Österreich, die allein noch mitzuhören haben würden, wenig in Frage kommen. Außland aber bietet uns fast nur Steppenvieh, und der Versuch, es in England und Frankreich einzuführen, ist so gut wie misslungen. Außland bringt nur ganz schwere Schweine, die unter Markt gar nicht aufzunehmen, so dass damit nur das Gewissen eines Procurates bewusst geworden, aber eine wirkliche Rendierung der Verhältnisse nicht eintreten würde. Das russische Schwein würde sowieso nicht um einen Groschen billiger als das deutsche Schwein, und nur die in der Galita liegende Differenz,

würde einen Vorteil in das schaffen — Herr v. Bodenbender, sagt dann kurz auf die Frage der Schäfer: ein, da es nicht allein um Wohlhabendheit bricht, da der Fleischer unweigerlich einen Zahn auf die Waren aufsetzt, während der Landwirt nur so oft davon verzichten muss. Dann meinte er sich der Frage zu, ob es denn eine Melioration gäbe. Bei dieser Frage, sagte der Minister, müssten wir zu erkennen haben, wie es um den Industriebetrieb stehe. Ich habe zur Herstellung des Städtischen Fleischhofes keinerlei Beziehungen. Ich habe also nicht verwandten können, dass man mir zu gunsten meiner Ausführungen Material liefern. Um so bezeichnender und lehrreicher ist es darüber, dass der letzte Auftrieb mit 13 500 Schweinen am Markt war, eine Zahl, die nur an ganz wenigen Tagen im Jahre zu verzeichneten ist und im vorjährigen Jahr überhaupt nicht erreicht wurde. Und so sage man noch, dass die deutsche Landwirtschaft unter Volk nicht zu ernähren vermöge. Es ist dieser jüngste Auftrieb aber auch der beste Beweis, dass bei uns Schweine reichlich vorhanden sind. Das gesamte hierauf bezügliche Material soll binnen kurzen der öffentlichen übergeben werden. Noch drei bis vier Wochen werden wir die ziemlich hohen Preise haben. Dann jedoch wird ein derartiger Überfluss sich geltend machen, dass der jährliche, wenig ertragreiche Preisstand verschwinden wird. Niemals darf dem Viehstand der deutschen Landwirtschaft der Schuh entzogen werden. Bei den umgedrehten Werten, die darin angelegt sind, hat es allen Anspruch darauf. Der Mindestbestand in Preußen steht ein Vermögen von 2½ Milliarden und in Deutschland ein solches von 4½ Milliarden dor. Der Schweinebestand Preußens darf mit 700 Millionen und der Deutschen mit 1 Milliarde bewertet werden. Schon hat jenseits der Weichsel die sibirische Pest angelöscht. Wer will da den Nutzen haben, die Grenzen zu öffnen! Ein Aufstand herrscht die Massen- und Kleinleute, deren leichter Einbruch den deutschen Landwirten 100 Millionen gekostet hat. Wo ist der Landwirtschaftsminister, der die Verantwortung tragen könnte, unter solchen Möglichkeiten die Grenzperre aufzuheben? England, auf das man ja gern verweist, das freie England, denkt gar nicht daran, seinen Viehbestand durch derartige Einschränkung zu lassen. Ich habe geglaubt,“ so schloss der Minister, „verpflichtet zu sein, hier vor Ihnen, fern von allen Parteidankungen, fern von allen Angriffen einen Überblick über die Verhältnisse zu geben. Diese Verhältnisse sagen uns, dass keine Fleischnot, wohl aber eine Fleischsteuerung vorhanden ist, die den verschiedensten Ursachen entspringt. Möge doch unsere gesamte vaterländische Presse sich die Aufgabe stellen, die ich in die Worte zumindesten fasse: Gott mit dem Gegenstand zwischen Stadt und Land und Auslösung zwischen beiden!“

Tagesgeschichte.

Zum Spremberger Eisenbahnhof.

Herr Syndicus Beinert, Berlin, Calvin-Straße 10, hatte als Augenzeuge des Unglücks seine Befürnehmungen dem Minister schriftlich mitgeteilt. Wir haben die Einzelheiten ausführlich abgedruckt. D. Red.) Darauf hat der Minister folgende Antwort gegeben: „Ew. Hochwohlgeboren spreche ich für die gesetzliche Mitteilung Ihrer Befürnehmungen bei dem beauftragten Spremberger Eisenbahnhof meinen verbindlichsten Dank aus. Die einzelnen von Ihnen hergehobenen Punkte werden genau untersucht, ermittelte Mängel gerügt und abgestraft werden. In den bestehenden Bestimmungen ist, wie ich jetzt bemerke, kein Anhalt dafür gegeben, dass bei Unfällen die Verpflichtung der Dienststellen zur tatsächlichen Hilfeleistung an der Grenze ihres Amtes besteht. Auf diese Weise ist selbstverständlich jede nach Lage der Verhältnisse dazu befähigte Dienststelle verurteilt, sich an der Hilfeleistung auch über den eigenen Dienst- und Direktionsbezirk hinzu zu beteiligen und nötigenfalls auf sich selbst hinzu zu beziehen. Ich bitte Sie, dass Sie mir auf schriftlichem Wege Ihre Hilfe auch aus eigenem Antriebe anzuzeigen, ges. von Bidde.“ — Eine ganz neue Version über den Grund der befremdlichen Handlungswweise ist des Spremberger Stationsbeamten teilt dem B. T. ein Fabrikant aus Bielefeld mit, dem natürlich die volle Verantwortung für seine Angaben überlassen werden muss. Er schreibt: „Ich kann Ihnen die Urkunde des Spremberger Eisenbahnhofs genau mitteilen. Der Stationsvorsteher, der früher in Teupitz stationiert war, hat an dem Unglücksstange bis 2 Uhr im Noischen Hotel in Teupitz gehaust und ist dann nach Spremberg in den Dienst gefahren. Er war betrunken. Ein Herr, dem er zugetrunken hatte, däckte, er hätte den Vorsteher von der Fahrt zurückhalten, wenn er gewusst hätte, dass er Dienst tun müsse; denn er war betrunken. Ich übernehme volle Verantwortung hierfür; übrigens spricht hier keinermann in der Gegenüber die Trunkentfernung des Mannes. Die besten Einrichtungen bei der Eisenbahndienstverwaltung werden nichts nützen, so lange es unzureichende und gewissenlose Betriebsbeamte gibt.“ Der Briefschreiber spricht vom Stationsvorsteher. Er meint offenbar den inzwischen verbotenen Stationsassistenten Stuhsch. Die Wahrheit dieser Anschuldigung wird ja die Untersuchung sehr bald herausstellen.

Deutsches Reich. Ein Telegramm aus Deutsch-Südweststaat Ica meldet: Getreiter Adolf Nachemann, geboren am 30. 6. 81 zu Linden, später im Fußländer Regiment Nr. 37, am 8. August 1905 im Bagatell-Sporthund am Gehirnlämmung gestorben. Er war im Inf.-Regt. Nr. 65, am 8. August 1905 bei Knobschildt Unwohlgefühlt eines Kameraden schwer verwundet.

Bei der preußischen Landtags-Eröffnung für den 8. Wahlbezirk Neuer Zeller-Vohldorff-Landshut ist der Landesälteste von Webers-Hohenfelden (Kons.) mit 288 Stimmen für den Friedbergs von Altdorf-Wierschütz, der sein Mandat niedergelegt hat, gewählt worden.

England. Das gleich nach der Vergangung des Parlaments ein Kabinett erzielt zusammenkam, ist ganz ungewöhnlich.

Riemann weiß was vorlag. Der Kabinettstaat dauerte von zwölf

Uhr bis fünf Uhr nachmittags mit einstündiger Unterbrechung.

Ancheinend muss ein Gegenstand von ärgerlicher Bedeutung vorgelegen haben. Noch weitere Kabinettssitzungen sind in Aussicht, ehe die Minister in die Ferien gehen.

Bei der preußischen Landtags-Eröffnung für den 8. Wahlbezirk Neuer Zeller-Vohldorff-Landshut ist der Landesälteste von Webers-Hohenfelden (Kons.) mit 288 Stimmen für den Friedbergs von Altdorf-Wierschütz, der sein Mandat niedergelegt hat, gewählt worden.

England. Das gleich nach der Vergangung des Parlaments ein Kabinett erzielt zusammenkam, ist ganz ungewöhnlich.

Riemann weiß was vorlag. Der Kabinettstaat dauerte von zwölf

Uhr bis fünf Uhr nachmittags mit einstündiger Unterbrechung.

Ancheinend muss ein Gegenstand von ärgerlicher Bedeutung vorgelegen haben. Noch weitere Kabinettssitzungen sind in Aussicht, ehe die Minister in die Ferien gehen.

Bei der preußischen Landtags-Eröffnung für den 8. Wahlbezirk Neuer Zeller-Vohldorff-Landshut ist der Landesälteste von Webers-Hohenfelden (Kons.) mit 288 Stimmen für den Friedbergs von Altdorf-Wierschütz, der sein Mandat niedergelegt hat, gewählt worden.

England. Das gleich nach der Vergangung des Parlaments ein Kabinett erzielt zusammenkam, ist ganz ungewöhnlich.

Riemann weiß was vorlag. Der Kabinettstaat dauerte von zwölf

Uhr bis fünf Uhr nachmittags mit einstündiger Unterbrechung.

Ancheinend muss ein Gegenstand von ärgerlicher Bedeutung vorgelegen haben. Noch weitere Kabinettssitzungen sind in Aussicht, ehe die Minister in die Ferien gehen.

Bei der preußischen Landtags-Eröffnung für den 8. Wahlbezirk Neuer Zeller-Vohldorff-Landshut ist der Landesälteste von Webers-Hohenfelden (Kons.) mit 288 Stimmen für den Friedbergs von Altdorf-Wierschütz, der sein Mandat niedergelegt hat, gewählt worden.

England. Das gleich nach der Vergangung des Parlaments ein Kabinett erzielt zusammenkam, ist ganz ungewöhnlich.

Riemann weiß was vorlag. Der Kabinettstaat dauerte von zwölf

Uhr bis fünf Uhr nachmittags mit einstündiger Unterbrechung.

Ancheinend muss ein Gegenstand von ärgerlicher Bedeutung vorgelegen haben. Noch weitere Kabinettssitzungen sind in Aussicht, ehe die Minister in die Ferien gehen.

Bei der preußischen Landtags-Eröffnung für den 8. Wahlbezirk Neuer Zeller-Vohldorff-Landshut ist der Landesälteste von Webers-Hohenfelden (Kons.) mit 288 Stimmen für den Friedbergs von Altdorf-Wierschütz, der sein Mandat niedergelegt hat, gewählt worden.

England. Das gleich nach der Vergangung des Parlaments ein Kabinett erzielt zusammenkam, ist ganz ungewöhnlich.

Riemann weiß was vorlag. Der Kabinettstaat dauerte von zwölf

Uhr bis fünf Uhr nachmittags mit einstündiger Unterbrechung.

Ancheinend muss ein Gegenstand von ärgerlicher Bedeutung vorgelegen haben. Noch weitere Kabinettssitzungen sind in Aussicht, ehe die Minister in die Ferien gehen.

Bei der preußischen Landtags-Eröffnung für den 8. Wahlbezirk Neuer Zeller-Vohldorff-Landshut ist der Landesälteste von Webers-Hohenfelden (Kons.) mit 288 Stimmen für den Friedbergs von Altdorf-Wierschütz, der sein Mandat niedergelegt hat, gewählt worden.

England. Das gleich nach der Vergangung des Parlaments ein Kabinett erzielt zusammenkam, ist ganz ungewöhnlich.

Riemann weiß was vorlag. Der Kabinettstaat dauerte von zwölf

Uhr bis fünf Uhr nachmittags mit einstündiger Unterbrechung.

Ancheinend muss ein Gegenstand von ärgerlicher Bedeutung vorgelegen haben. Noch weitere Kabinettssitzungen sind in Aussicht, ehe die Minister in die Ferien gehen.

Bei der preußischen Landtags-Eröffnung für den 8. Wahlbezirk Neuer Zeller-Vohldorff-Landshut ist der Landesälteste von Webers-Hohenfelden (Kons.) mit 288 Stimmen für den Friedbergs von Altdorf-Wierschütz, der sein Mandat niedergelegt hat, gewählt worden.

England. Das gleich nach der Vergangung des Parlaments ein Kabinett erzielt zusammenkam, ist ganz ungewöhnlich.

Riemann weiß was vorlag. Der Kabinettstaat dauerte von zwölf

Uhr bis fünf Uhr nachmittags mit einstündiger Unterbrechung.

Ancheinend muss ein Gegenstand von ärgerlicher Bedeutung vorgelegen haben. Noch weitere Kabinettssitzungen sind in Aussicht, ehe die Minister in die Ferien gehen.

Bei der preußischen Landtags-Eröffnung für den 8. Wahlbezirk Neuer Zeller-Vohldorff-Landshut ist der Landesälteste von Webers-Hohenfelden (Kons.) mit 288 Stimmen für den Friedbergs von Altdorf-Wierschütz, der sein Mandat niedergelegt hat, gewählt worden.

England. Das gleich nach der Vergangung des Parlaments ein Kabinett erzielt zusammenkam, ist ganz ungewöhnlich.

Riemann weiß was vorlag. Der Kabinettstaat dauerte von zwölf

Uhr bis fünf Uhr nachmittags mit einstündiger Unterbrechung.

Ancheinend muss ein Gegenstand von ärgerlicher Bedeutung vorgelegen haben. Noch weitere Kabinettssitzungen sind in Aussicht, ehe die Minister in die Ferien gehen.

Bei der preußischen Landtags-Eröffnung für den 8. Wahlbezirk Neuer Zeller-Vohldorff-Landshut ist der Landesälteste von Webers-Hohenfelden (Kons.) mit 288 Stimmen für den Friedbergs von Altdorf-Wierschütz, der sein Mandat niedergelegt hat, gewählt worden.

England. Das gleich nach der Vergangung des Parlaments ein Kabinett erzielt zusammenkam, ist ganz ungewöhnlich.

Riemann weiß was vorlag. Der Kabinettstaat dauerte von zwölf

Uhr bis fünf Uhr nachmittags mit einstündiger Unterbrechung.

Briefstatten.

— Ein Sommerfrischler aus Bärenfels. Die Beschwerde über die Bärenfeler Forstverwaltung im letzten Briefkosten veranlaßt mich, zur Seder zu greifen. Wir haben uns für den Verlust jener Bänke am Waldrande lediglich beim Besitzer der gegenüberliegenden Villa zu bedanken, der seinem Hause gegenüber aus Bärenfeler Revier seit Jahren einen Platz mit Tischen und Bänken häufig Ausflugreisen vorsahen, manchmal sogar nicht einmal dazu Erlaubnis dazu bei der Revierverwaltung eingeholt wurde, so war es nötig, Klarheit in diese Verhältnisse zu bringen und die Benutzung solcher Blätter vertretungsmäßig gegen jährliches Bezeugungsgeld festzulegen. Auch der Besitzer jener Villa unterzeichnete einen solchen Vertrag, welgerte sich aber danach, zu bezahlen. Der Königl. Forstverwaltung blieb daher nichts übrig, als die Wegnahme jener Bänke anzutunnen. Der betreffende Herr ließ jedoch eine leiner Bänke stehen, schenkte sie im Frühjahr 1905 der Gemeinde Bärenfels, offenbar um die Forstverwaltung zu umgehen, und ist nunmehr ergründet, daß der Gemeinde aufgegeben worden ist, von seinem Blatte sowohl, als auch die nahe dabei stehenden Gemeindebänke zu entfernen, und sein Vorhaben ihm nichts genützt hat. Wer beobachtet hat, wie fürsorlich gerade die Bärenfeler Revierverwaltung alljährlich die Wege läufern läßt und in aller Weile, z. a. auch bei Aufführung von Tischen und Bänken entgegenkommend ist, muß sich entrüstet, wenn solche Vorgänge, die die Forstverwaltung zwingen, ihr Recht zu wahren, bemüht werden, um sie zu verdächtigen. Man muß nur sehen, wie rücksichtslos öfters manche Sommergäste und Touristen mitten durch Wald, Feld, Wiese laufen . . . selbst anscheinend verständige, d. h. erwachsene Leute . . . und nicht bedenken, daß die Menge, die das Gleiche tut, den Wiederwuchs erheblich schädigt, und kann man nur die Geduld der Grundbesitzer bewundern. Wollen wir Sommerfrischler Rücksicht erfahren, so müssen wir auch solche nehmen. Auch die Gemeinde Bärenfels dürfte dem Einzender der betreffenden Notiz seinen Dank wissen, daß er unberufenster Weise sich zum Vertreter der Gemeinde aufgeworfen hat, denn, wie ich in Erfahrung brachte, stehen Gemeinde und Forstverwaltung im besten Einvernehmen, und hat erstere durch das Entgegenkommen letzterer manchen Vorteil schon gehabt. Kurz, die meisten Sommerfrischler in Bärenfels sind dankbar für das vor der Forstverwaltung Gebotene und können sich dieser Beschwerde eines einzelnen Unzufriedenen in keiner Weise anschließen. — Um so besser. Der Fall beweist wieder einmal die Richtigkeit des Sprichwortes: „Eines Mannes Niede ist leines Mannes Freude, man muß sie hören alle beede.“

*** Eine alte Abbonentin. (30 Pg.) „Lieber Onkel Schröder! Kannst Du mir wohl sagen, ob in Deinem schönen Sachsenlande, wo alles Mögliche und Unmögliche unter Kontrolle steht, die Herren Spediteure davon ausgeschlossen sind? Habe da einen Sohn auf der Schule in Chemnitz; dieser schickt seine Wäsche in einem ganz kompakten, dauerhaften, mit zwei Schlössern wohl verschlossenen Kettelsack per Fracht heim. 17 Kilogramm wiegt derselbe, wofür ich 1.55 Mark zahlen muß. Die eigentliche Fracht beträgt von Chemnitz bis Schandau 30 Pg., dazu 10 Pg. Rügigeld, 1.15 Mark sind als Vorpreisen auf dem Frachtbrief angegeben, worunter es unter anderem heißt: „Verschnüren 75 Pg. was ein mittelstarker Windhaken über dem Gedel von einem Henkel zum anderen wohl bedeuten soll. Ist man verpflichtet, derartige Freibenterei zu dulden und hat ein Spediteur das Recht zu solchem Verfahren?“ — Das Verschnüren eines Kettsackes, selbst wenn derselbe mit zwei Schlössern direkt in den Schleifen oder mit einem durchgesteckten Eisenstab gut verschlossen ist, können die Güterverwaltungen verlangen, um Reklamationen bezügl. einer Heraubung des Körbes von vornherein vorzubereiten, und wird dies auch von verschiedenen Stationen, wie z. B. Dresden, streng gehandhabt. Man kann ja nach Beschaffenheit des Körbes, auch wenn derselbe an zwei Seiten verschlossen ist, mehr oder weniger bequem den Gedel aufheben, heraingreifen und Gegenstände herausziehen. Versendern von Kettsacken kann nicht genug empfohlen werden, ihre Körbe doppelt zu schnüren. Wenn nun der Chemnitzer Spediteur den Korb nicht mit einer starken Schnürleine gewiswal geschnürt hat, wodurch ja erst der eigentliche Zweck des Schnürens erreicht wird, sondern den Korb mit einem Windhaken von einem Henkel zum anderen versieht, was den Zweck ja vollständig verfehlt, so ist seine Berechnung hierfür mit 0.75 Mark allerdings als geplättet zu bezeichnen. Eine Reklamation Deinerseits würde vermutlich zur Folge haben, daß Dir eine Vergütung gewährt wird.

*** Bonnentin E. M. (20 Bsp.) „Mein Vater, welcher vor kurzem verstorben, war zum zweiten Male verheiratet. Wir sind zwei Geschwister aus erster Ehe. Die zweite ist kinderlos. Die Hinterlassenschaft besteht in einem Hausgrundstück, welches laut Testament in drei Teile gehen soll. Die Höhe unseres Anteils richtet sich nun nach dem Wert des Hauses, welches aber nicht ganz schuldenfrei ist. Ferner ist bestimmt, daß die zweite Frau, welche mit uns fast im gleichen Alter (Anfang der 40er) steht, freie Wohnung in dem Hause haben soll. Das ist aber nur möglich, wenn wir unseren Anteil ohne Rücksicht darauf stehen lassen. Können wir nun Unspruch auf Vergütung unseres Pflichtanteils machen oder muß da das Testament angefochten werden?“ — Nach § 2306 des B. G.-B. kann ein durch eine Teilungsanordnung beschränkter Pflichtanteilsberechtigter, wenn der ihm hinterlassene Erbteil größer ist als der Pflichtanteil, den Pflichtanteil verlangen, wenn er den Erbteil ausschlägt. Da ihr Pflichtanteil nur drei Sechzehntel des Wertes des Gesamtnachlasses betragen würde, können aber ein Drittel angewendet ist, sind die Voraussetzungen des § 2306 gegeben. Sie sind also in der Lage, von Ihren Miterben gemäß § 2303 des B. G.-B. Ausszahlung des Pflichtanteils, bestehend in der Hälfte des Wertes Ihres gesetzlichen Erbteils, zu verlangen, wenn Sie dafür Ihren durch die Teilungsanordnung und das Wohnungsrecht Ihrer Stiepmutter beschränkten Erbteil ausschlagen. Wollen Sie das nicht, dann müssen Sie sich damit begnügen, daß die nach Deckung der Umlösten des Grundstücks verbleibenden Überschüsse unter die drei Erben gleichmäßig verteilt werden. Heute können Sie nicht verlangen, einmal, weil ja Ihr Anteil gar nicht feststeht, und andererseits, weil Sie ebenso wie die übrigen Erben in erster Linie für Deckung der Lasten des Grundstücks haften müssen.“

*** R. S. in M. i. S. „Bitte, mit zu sagen, ob ich einem Dienstmädchen nur ein gutes Zeugnis ausstellen darf. Es wurde mir gesagt, Nachteiliges dürfte ich nicht in das Buch schreiben, auch wenn das Mädchen noch so widerspenstig ist, ja sogar nachts heimlich das Haus durch das Fenster verlässt und auch auf diesem Wege wieder zurückkommt. Im Dienstbuch ist ein Zeugnis vorgebracht, welches ungefähr so lautet: „R. S. hat vom — bis — bei mir im Dienst gestanden und sich während dieser Zeit — betrogen.“ Darf man nun diesen freien Raum nur mit „gut“ ausfüllen? Dann hätte doch ein Zeugnis überhaupt keinen Wert mehr.“ — Es steht Ihnen frei, im Dienstbuch, daß sie Bedeutung eines Beurtheilungssatzes gar nicht haben soll, nur zu bescheinigen, daß der betreffende Dienstbote von der und der Zeit bis zu der und der Zeit bei Ihnen im Dienst gestanden hat. Wie er sich betragen hat, können Sie in einem besonderen Zeugnis zum Ausdruck bringen, und es ist dann Sache der betreffenden Dienstperson, ob sie auf der Stelle nach einem anderen Dienste den Herrschaften dieses Zeugnis vorlegen will oder nicht. Ein gutes Zeugnis der Wahrheit zuwidder braucht selbstverständlich niemand auszustellen, im Gegenteil können Sie für den Schaden haftbar gemacht werden, den beispielsweise ein unehrliches Dienstmädchen bei der nächsten Herrschaft antreibt, wenn Sie es als ehrlich bezeichnen, und jener Herrschaft befannnt wird, daß es sich bei Ihnen schon

Unehrlichkeit hat zu schulden kommen lassen.
*** V. L. Antwort: Ein Einspruch dritter Personen gegen eine beabsichtigte Eheabschließung von 2 Personen kann nur vom Standesbeamten Beachtung finden, wenn gesetzliche Ehehindernisse vorliegen, sonst nicht. Gesetzliche Ehehindernisse sind u. a.: Verwandtschaft und Schwägerschaft in gerader Linie (Eltern und Kinder, Geschwister, Schwiegereltern und Schwiegerkinder) Verheiratetheit, bestehende Vormundschaft zwischen den Verlobten usw. Ein gegebenes Versprechen auf Eingehung der Ehe ist nicht verbindlich; der Bräutigam kann trotz Versprechens, und ist das Verhältnis noch so innig geworden, heiraten, wen er will. Die Braut kann nur auf Ertrag der gemachten Aufwendungen: Brautausstattung (Dotations- und Alimentationsentschädigung) klagen. Wenn der Einspruch nicht berechtigt ist, wird er schriftlich aus nicht schließen.

*** Richte Amalie, 27jährige Abonnentin
Ich wohne in einem Hause, in welchem sich ein Restaurant befindet. Bei meinem Aus- und Eingang muß ich bei der Anstalt für Herren vorüber, da kein anderer Weg zu meiner Wohnung führt. Nun kommt es oft vor, daß noch Herren vor der Anstalt stehen, mir gegenüber Bemerkungen machen, die ich hier nicht wiedergeben kann. Ist das ein Grund für mich, auszuziehen oder mein Kontakt abzubrechen? — Sie sind zwar berechtigt, gegen die bestehenden Herren, von denen Sie sich belästigt fühlen, Strafantrag wegen Beleidigung zu stellen, der nach Befinden eventuell sogar zu einer Bestrafung aus § 183 der St.-G.-V. führen kann, ein Recht zur vorzeitigen Löschung des Mietverhältnisses ist aber nicht anzuerkennen. Denn dadurch, daß Dritte sich in anständiger Weise verhalten, wird der vertragsmäßige Gebrauch der von Ihnen gemieteten Wohnung nicht beeinträchtigt. Vielleicht machen Sie aber den Hauswirt auf die bestehenden Unzuträglichkeiten aufmerksam. Er wird Mittel und Wege zu finden wissen, um dem Uebelstande nach Möglichkeit abzuheilen, oder vielleicht, wenn er sich dazu außer Stande seien sollte, in vorgezige Beendigung des Mietverhältnisses willigen.

*** U n g e n a n n t . Ein Herr Laurent inserierte einen Nebenerwerb. Auf meine brielleiche Anfrage erhielt ich den beifolgenden "Prospekt" zugesandt: V. T. Wir nehmen uns die Freiheit Ihnen eine kleine angenehme und einträchtige Beschäftigung anzubieten, die Sie werden erfüllen können, ohne irgendwohin zu sein Ihren Amt zu verlassen, und die wird Ihnen nicht mehr als 2 Stunden per Tag in Anspruch nehmen. Diese Arbeit verlangt keine besondere Ausbildung und keine besonderen Kenntnisse. Dieselbe ist passend für Herren, Damen und Fröhlings. Sie ist ehrenvoll, und kompromittiert auf keiner Weise die unstrige Correspondenten, die uns mit Ihren Diensten befreien. Es ist vor allem nötig diese Beschäftigung nicht zu verwechseln mit was immer einer die Ihnen etwa bis heutztage gemacht worden ist. Die Belohnung dieser kleinen Arbeit wird immer den 10 im den 30 jedes Monats gemacht je nach den Völkern und den Gegenden. Ein jeder Correspondent kann sich 50 Marks bis 100 Marks jede fünfzehn Tage verdienen und oft mehr je nach dem Jahreszeit. Wenn es Ihnen abgenehm wäre sich mit dieser kleinen Arbeit aufzutragen, wollen Sie mir gütigst es bekannt machen, und den wertbaren Vor- und Zunahme, gasse, Land oder Gegend sehr deutlich zu schreiben. Mit der übrigen ausführlichen Annahme, wie oben erwähnt, Sie werden uns den Betrag für den Rüstsatz adressieren, und damit wir unsere verschiedenen Auslagen erreichen können; wie Publicität; Aetensuche; Einschreibung der Rechnung; Sendung des Muster; und die wir im Anfang auf uns nicht nehmen können, indem wir so die Weißbräuche verhüten wollen, da viele Personen uns schreiben würden aus bloßer Neugierde, und ohne den Wunsch zu haben mit uns mitzuwirken. Wir verlangen also für diese verschiedenen Auslagen die Sendung von einer Postanweisung von 3 Marks, oder 4 Marks in Poststempeln für Deutschland; und von 2 Gulden für Österreich-Ungarn. Im widrigen Falle würden wir mit Bedauern genothigt sein, auf eventuellen Fragen keine Folge zu geben. Dieser kleine Betrag ist unbedeutend für einen jeden, aber für uns, im ganzen genommen, wäre ein großer Verlust. In der Erwartung Ihrer wertbaren Briefe, bleiben wir mit Hochachtung Arthur Laurent. Direktor, 4. Rue des Innocents, 4. Paris Rota. Alle Ausküsse die die Rechtschafftigung betreffen, sowie die Lehre und die ansfährlichen Notizen und Erklärungen, werden von uns mit noch der Annahme, und der Sendung des Betrages durch Postanweisung oder in nur Poststempeln, gegeben." — Ein herzerquickendes Deutsch. Hoffenlich lassen Sie den Mann an den für Sie unbedeutenden Betrag von 4 Marks, der für ihn im ganzen genommen ein großer Verlust wäre, nicht allzu lang warten.

*** S. B. 100. (20 Blg.) „Sonntags trifft man auf den sächsischen Bahnen häufig Fahrgäste, die mit Billets dritter Klasse ganz ruhig in die zweite Klasse einsteigen, ohne vom Schaffner diesen Platz angekündigt zu erhalten. Ich bitte, mir zu sagen, welche Strafe einen derartigen Fahrgäst trifft, wenn er zur Anzeige gebracht wird?“ — Wenn ein Reisender mit für die betreffende Klasse ungültiger Fahrkarte Platz nimmt, hat er für die ganze von ihm zurückgelegte Strecke oder, wenn diese nicht sofort festzustellen ist, für die ganze Zugstrecke das Doppelte des gewöhnlichen Fahrtpreises, mindestens aber 6 M. zu bezahlen. Es kann aber unter Umständen auch wegen verdeckten Betrugs belangt werden.

*** D. B. C. 4. (20 Blg.) „Mein Sohn verläßt Ostern 1906 die Bürgerschule, und da er Talent zum Zeichnen hat, so möchte ich gern die Laufbahn eines Zeichenlehrers durchmachen. Darum bitte ich Sie, uns einmal alles Nähere über die Laufbahn eines Zeichenlehrers anzuführen (z. B. was für Schule er besuchen, wie alt er sein muß, um die Prüfung eines Zeichenlehrers abzulegen usw.)“ — Wenn Sie nicht vorziehen sollten, Ihrem Sohne an einem Seminar die vollständige Ausbildung zum Volksschullehrer angebieten zu lassen, die ihn durchaus nicht hindert, später sich noch seinem Lieblingsstudium zu widmen und die Fachlehrerprüfung im Zeichnen abzulegen, so müßte Ihr Sohn bis zum 20. Jahre die Kunstabrechneschule oder auch die Kunstabendämme besuchen, nebenbei aber auch noch Studien in Deutsch, Pädagogik, Theorie, Geschichte und Methodik des Zeichenunterrichts machen; denn bei der Fachlehrerprüfung wird nicht nur nach tüchtiger fachwissenschaftlicher, sondern auch nach solider allgemeiner und insbesondere auch eingehender pädagogischer Ausbildung gefragt, wozu ja für einen künftigen Lehrer ganz selbstverständliche Anforderungen sind. Das Schulgesetz schreibt (in der Prüfungsordnung für Fachlehrer vom 1. November 1877) sogar als Voraussetzung der Zulassung zur Fachlehrerprüfung das Reifezeugnis eines insländischen Gymnasiums, Realgymnasiums oder Seminars vor; doch wird zuweilen von dieser Bestimmung Dispens erteilt, wenn ein auf anderem Wege erlangte entsprechende Allgemeinbildung nachgewiesen werden kann. Der beste, sicherste und billigste Bildungsgang für Ihren Sohn ist und bleibt daher der sechsjährige Seminarweg auch der jahrelang nächste Ostern beginnen würde.“

*** Neffe E r u s t. (60 Ufa.) „Mein Wunsch ist, im Jahre 1906 Soldat zu werden und möchte ich mich daher freiwillig melden. Ich kann mich nun aber nicht entschließen zu welcher Truppe vorgeschlagen habe ich mit Bieten-Husaren in Rathenow, Großerholter Husaren Nr. 18, Train- und Maschinengewehrabteilung. Mein Dangenmaß ist 154 Centimeter, die reichliche Hälfte Brust umfang und 6 bis 7 Centimeter Ausdehnung. Werde ich, wenn ich mich vierjährig freiwillig zu der erst- und zweitgenannte Truppe melde, behalten? Auch möchte ich gern wissen, ob ich da ich 1906 mich ohnehin schon zur Rekruten-Stammrolle anmelden müßte, noch bei meiner freiwilligen Stellung eine väterliche Unterschrift brauche oder nicht. Mein Wunsch ist, 12 Jahren dem Soldatenstande anzugehören und bitte ich Dich um Auskunft welche Truppe von den angeführten wohl die beste zum Anwanden ist?“ -- Bei Deiner Riesengröße von 1,54 Meter kommt überhaupt nur die Infanterie als einstellender Truppenteil in Frage, allenfalls ausnahmsweise der Train, wenn Du Dich besonders für leichtem eignest. Um als Freiwilliger einzutreten, müßtest Du in Besitz eines Meldecheirms sein, den Dir der Zivilvorsteherde der Erzakommision des Aufenthaltsortes auf Deine Bitte anzustellen haben würde. Beim Anbringen der Bitte um einen solchen Schein mußt Du sowieso das Einverständnis Deines Vaters und Deiner vorzeitigen Einstellung nachzuweisen im stande sein. Die Beantwortung Deiner anderen Fragen erledigt sich hierdurch.

*** R. H. (20 Ufa.) „Meiner Frau Stiefmutter, die seinerzeit den rechten Vater meiner Frau beerbt hatte, ist jetzt gestorben. Nun möchte ich gern wissen, ob in diesem Falle meiner Frau auch Erbrecht zusteht, oder nicht.“ -- Ihre Frau war beim Tode ihres Vaters neben dessen zweiter Ehefrau als Erbin berufen und hätte selbst für den Fall, daß sie durch Testament von der Erbschaft ausgeschlossen gewesen wäre, von der oder den Erben die Hälfte des Wertes ihres geistlichen Erbteils als Pflichtteil verlangen können. Dieser Anspruch könnte, wenn nicht die dreijährige Verjährungsfrist des § 2332 abgelaufen ist, eventuell jetzt noch gegen den Nachlaß der Stiefmutter ihrer Frau geltend gemacht werden. Ein geistliches Erbrecht Ihrer Ehefrau der Stiefmutter gegenüber

*** S. 100. (50 Pg.) Antwort: Im Verlage von
Dr. Morzel (Schumanns Militär-Buchhandlung), Dresden-N.
und, in ein Sonderheft zusammengestellt, alle auf den Einjährigen
Freiwilligendienst bezüglichen Vorschriften erschienen und zum
Preise von 80 Pg. zu besiehen. Eine Beilage des Schrifthefts
liehert u. a. auch den Nachweis über die Durchschnittskosten des
Freiwilligenjahrs bei den verschiedenen Truppenteilen, einschließlich
der Pferdegestellung. Die Eignung zum Reserveoffizier ist nach
erfolgter Ausbildung in sehr eingehender Prüfung darzulegen,
wobei Aufgaben bei den verschiedenen Truppenteilen gleich-
mäßig schwierig sind.

*** 30jährige Abonnentin. (20 Jg.) „Mein Mann und ich wollen ein gegenseitiges Testament machen, bestellt, doch, wenn eins von uns stirbt, dem andern alles gehört. Nun möchte ich aber, da daß meine unfreies Vermögens von mir stammt, oder vielmehr von meinen Eltern, daß daselbe auch wieder an meine zwei Geschwister fällt, womit auch mein Mann einverstanden ist. Wenn ich zuletzt sterben sollte, also nach meinem Mann, so bekommen es ja selbstverständlich meine beiden Schwestern oder deren Kinder. Wenn nun aber mein Mann zuletzt stirbt, bin ich sehr im Zweifel, ob es auch meine Schwestern wirklich bekommen, da mein Mann ja seinen Sinn ändern kann. Bitte sage mir doch Bescheid, ob ich die Summe bestimmt angeben kann, damit sie es auch nach meines Mannes Tode richtig bekommen. Mein Mann sagt zwar, er könnte ohne mein Geld leben, aber ich will, daß er alles behält von mir bis zu seinem Tode. Wir haben bei unserem Vermögen eine Hypothek auf einige Tausend Mark, welche auf meinen Mann geschrieben ist: muß die umgeschrieben werden auf meinen Namen, oder fällt es selbstverständlich auf mich als Universalerbin von meinem Manne? Auch möchte ich, daß noch meinem Tode meine sämtlichen Kleidungsstücke und meine Wäsche, Schmuckstücke, überhaupt meine mir persönlich gehörenden Sachen meine Schwestern oder deren Kinder bekommen, da es mein Mann ja nicht gebrauchen kann, es auch nicht beansprucht. Muß ich bestimmen, was jedes bekommen soll, oder ist es besser, ich schenke es bei Lebzeiten?“ — Die Bedrohung, daß Dein Ehemann im Falle Deines vorzeitigen Todes sich nicht an das gemeinschaftliche Testament binden, sondern willkürlich seinen Sinn ändern könne, ist nicht begründet. Wenigstens ist dies nach den §§ 2269 ff. des Bürgerlichen Gesetzbuches nicht leicht möglich. Voraussetzung freilich ist, daß das Testament in einer den Formvorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches voll genügenden Weise errichtet wird. Da nach dieser Richtung leicht etwas verfehlt werden kann, wirst Du gut tun, das Testament vor einem Richter oder Notar zu errichten. Durch Angabe einer bestimmten Summe im Testament wirst Du Deinen Zweck nicht erreichen. Immerhin bietet eine solche Angabe den Vorteil, daß Deine Schwestern sich dereinst Deinem Manne gegenüber auf diese Angabe berufen können, falls es notwendig werden sollte. Eine auf den Namen Deines Mannes im Grundbuche eingetragene Hypothesenforderung gehört zum Vermögen Deines Mannes. Im Falle Deines vorzeitigen Todes würde sie also auch nicht einen Bestandteil Deines Nachlasses bilden. Die Folge würde möglicherweise die sein, daß Dein Mann das Recht für sich in Anspruch nähme, über diese Forderung nach Gutdünken und entgegen Deinem Willen zum Nachteil Deiner Schwestern zu verfügen. Aus diesem Grunde würde sich eine Umschreibung der Hypothek auf Deinen Namen empfehlen. Wenn Du beabsichtigst, Deine Kleidungsstücke, Schmuckstücke und Haushaltungsgegenstände Deinen Geschwistern zugewandt, so wirst Du gut tun, zur Vermeidung von Zweifeln und Differenzen genaue Bestimmungen darüber in Deinem Testamente zu treffen. Doch Du die Sachen bereits zu Deinen Lebzeiten verschenkt, ist nicht notwendig. Auch dürftest du mit Dein Ehemann kaum einverstanden sein.“

*** S. B., Dresden. (50 Wsg.) „Ich leide seit etwa einem Jahre an Ausfall des Schnurrbarthaars, so daß mein einst so starker Schnurrbart nach und nach zu verschwinden droht. Habe schon dies und jenes angewandt, jedoch erfolglos. Einen Arzt habe ich noch nicht befragt; könnte ich dies eventun und wo?, oder können Sie mir ein Mittel aus Ihrer Hausapotheke empfehlen? Ebenso habe ich auch über viel Kopfschuppen zu klagen. Wissen Sie vielleicht auch hierfür ein Mittel?“ — Schwieren Sie jeden Abend Ihren Schnurrbart und besonders die Haut, welche ihn trägt, ein mit einer Salbe, bestehend aus 1 Dezigramm Salizylsäure und 20 Gramm weißer Vaseline. Gegen die Kopfschuppen erweist sich recht gut, wenn Sie möglichlich zweimal, abends, soviel wie 1 Schlüssel lösches Mandelöl einschmieren, sich den Kopf mit einer Nachtküche bedecken und früh mit einer gut schäumenden Seife und reichlichem Wasser abwaschen, dann etwas einfetten.

*** Ohne Unterschrift. (50 Pg.) Ich habe einen grauen Papagei, der sonst ganz mutter ist und dem auch sein Futter schmeckt. Seit kurzem beobachte ich, daß am Beinchen über dem Brötchen die Federn weggehen. Ist dies Mousier? Da ich fürchte, es könnte schlimmer werden, so bitte ich Sie um guten Rat." — Im Juli und August ist die Mauerzeit für die meisten Vögel. Es ist die Erscheinung bei Ihrem Papagei nur auf diese zurückzuführen. Der "Hoco" ist während dieser Zeit besonders vor Zug und Erfüllung zu schützen. Eine etwas vielheitigere Nahrung kann demselben nichts schaden. Füttern Sie ihn nebenbei noch mit einigen Erd- und Zärtel-Rüßen und etwas frischem Obst.

*** 2. R. (26 Pf.) „Im Oktober werden es 27 Jahre, daß ich in einem Geschäft gearbeitet habe. Ich stehe im 83. Lebensjahr und da will es nicht mehr gehen, indem meine Beine das lange Stehen nicht mehr aushalten. Nun möchte ich doch gern die Invalidenrente beziehen — Altersrente beziehe ich schon —, die können Sie mir doch nicht nehmen?“ — Es besteht allerdings ein Unsprach auf Invalidenrente, dieselbe wird aber nur gewährt unter Einziehung der Altersrente; beide Rente können gleichzeitig nicht bezogen werden. Es ist trotzdem aber ratsam, die Invalidenrente geltend zu machen, weil sie etwas höher ist als die Altersrente.

*** N i c h i e E m m a . Meine Tante, 62 Jahre alt, soll an Herzversetzung leiden. Sie hat beim Laufen keinen Atem, im Hause herum geht es exträglich, aber auf der Straße sehr schlecht. Auch im Bett fehlt ihr der Atem oft sehr, wozu sich zuweilen durchbates Herzlosen gesellt, das sie ganz hinfällig macht. Seit vielen Monaten braucht sie einen Arzt, aber es will gar keine Besserung eintreten; auch nimmt sie sohlestaure Bäder. Weißt Du, lieber Onkel, vielleicht ein Mittel? — Nein. Über einen Arzt, der sich speziell mit Herzleiden beschäftigt, will ich Dir nennen, wenn Du mir Deine Adresse ein-

*** Ein Großenhainer, zurzeit auf Sommerfrische in Augustusburg. (1 VII.) Durch das Eisenbahntunelunglück infolge eines Tunneleinsturzes bei Altenbeken ist mir wieder in Erinnerung gekommen, daß der Tunnel bei Niederau i. S. auch dem Einsturz nahe bez. der Reparatur sehr bedürftig ist. Wäre es zur Verhügung der Fahrgäste nicht an der Zeit, daß die Eisenbahndirektion den Tunnel untersuchen ließe? Um besten wäre es, wenn der Tunnel überhaupt wegglet und die Eisenbahlinie mehr nach Meißen verlegt würde, damit Meißen an die Strecke Leipzig-Dresden via Niesa käme und die Vergünstigung einer Elzungsverbindung genößte." — Der Niederauer Tunnel ist niemals dem "Einsturze nahe" gewesen. Er soll aber in absehbarer Zeit beseitigt werden, weil er beim Verkehre hinderlich ist. Bis dahin fannst Du ihn noch ruhig

*** Alter M. b. U. W. (50 Pf.) Ist ein pensionierter Beamter (Eisenbahn) berechtigt, seine Uniform weiter zu

*** Alter Messe. „Bitte um Beantwortung folgender Fragen: 1. Endeten die Züge von Berlin-Dresden-Friedrichstadt in Friedrichstadt, und wenn das der Fall, seit wann kann man bis Haupt- (früher Böhmischen) Bahnhof fahren? 2. Wurden, bevor Personenzüge bis Böhmischen resp. Hauptbahnhof verkehrten, dort Güterzüge von Dresden-Friedrichstadt-Zentralbahnhof befördert?“ — 1. Gleich bei Eröffnung der Linie Berlin-Hohen-Dresden im Frühjahr 1875 wurden einzelne Personenzüge von und nach dem Böhmischen Bahnhof über-

*** Abonnentin in Karlsruhe. Halten Sie es für zweckmäßig, behufs Heilung eines jahrelang währenden inneren Frauenleidens eine Unstalt im Sinne derjenigen Dr. Lahmanns, Weißer Hirsch bei Dresden, aufzuladen? Können Sie mir einen Arzt nennen, der Spezialist ist in der Massage nach Thure-Brandt? — Wegen eines inneren Frauenleidens ist es das Rathamste sich an einen Frauenarzt zu wenden. Sie brauchen deshalb nicht gleich an eine Operation zu denken, die Sie wohl fürchten mögen. Eine solche ist nur ausnahmsweise angezeigt. Ein Arzt welcher sich insbes. mit der erwähnten Methode be-

*** Abonnent U. Richter, Meissen. (250 Mr.)
Beifolgende Spende für die Dresdner Ferienkolonien kommt aus
Wenzes. Anton Richters aldeutschen Bier- und Weinstuben in
Meissen und ist durch die Öffentliche gesammelt, wo jeder gegen einen
großen Ridel daß berühmte Junggesellenbild bewundern kann." —

Grundstücks-An- und -Verkäufe.

Hausgrundstück

zu verkaufen

in Neustadt (Sachsen), neugebaut, an Bahnhof u. Post günstig gelegen, pass. für groß. Fabrikation, da 360 qm gewerb. und 200 qm Wohnräume ev. vermietbare Flächen vorhanden. Ges. Off. erbeten an **Eduard Sommer, Neustadt (Sachsen).**

Großes villenartiges

Wohnhaus

mit ausgedehnten Nebengebäuden (Schüttböden, Stallung, Scheuer, Obdach, Wagenremise, altes Siegel- und Steinbau), unmittelbar eines parkähnlichen Gartens (Blumen, Gemüse, hübsche Obstsaalage), in deutscher Stadt mit waldreicher, heiterer Umgebung, steht Familienverhältnisse halber zum Verkauf. Schule, Kirche, Post- und Telegraphenamt, Bahnhof, Kurhaus, Siedlung nicht ausgeschlossen. Anschriften sind zu richten unter Chiffre Z. W. 30 an das Interessentenbüro **N. & M. Witzek, Prag, Graben 33.**

Achtung!

Kapitalisten oder Privatleute,

welche sich mit 20-25 000 M. bar Auszahlung eine sich. und sorgfältige Existenz (Fachkenntniss) nicht erforderlich gründen wollen, in Gelegenheit geboten, meine in einer grob. Provinzstadt geleistete, elegante, elegante eines parterre Gartens (Blumen, Gemüse, hübsche Obstsaalage), in deutscher Stadt mit waldreicher, heiterer Umgebung, steht Familienverhältnisse halber zum Verkauf. Schule, Kirche, Post- und Telegraphenamt, Bahnhof, Kurhaus, Siedlung nicht ausgeschlossen. Anschriften sind zu richten unter Chiffre Z. W. 30 an das Interessentenbüro **N. & M. Witzek, Prag, Graben 33.**

Guts- (Dampfziegelei-) Verkauf.

Gut, zunächst einer bedeutenden Industriestadt in Sachsen, heit. Lage, en. 200 Scht. Feld, Wald, Wiese, Objektiv, Borellenvogel, Teiche, Jagdgebiete, vorsätzl. Bodenfläche, Dampfziegelei, neu, ohne mitvorsch. Rontur, möglich. Einrichtung vorzügl., Produktion 2½ Mtl., Vermögen unerhöhtlich, direkt am Werke, zu verl. Vermietung aus Stegeler 20000 M. Stück. Meister vorhand. Schule und Post am Ort, Population 1½ Stunde entfernt. Preis 20000 M. Anzahl. ein Drittel. Agenten verbeten. Off. u. **D. M. 5699 Rudolf Mosse, Dresden.**

Wegen Krankheit
verkaufe
mein in lebhafter Provinzstadt
gelegenes, gutgehendes

Hotel

u. Restaurant
mit Ausspannung. Rent. Geschäft, großer Bierumlauf ev. nachweisbar. Tausch auf gutes Grundstück in Dresden nicht ausreichend. Erfordert **10 000 M.** Anzahl. Agenten zweitl. Off. u. **D. P. 51 Rudolf Mosse, Dresden.**

Gasthofs-Grundstück
mit Garten, nahe Dresden, ist
billig bei wenig Ans. zu ver-
kaufen. Auf gute grob. Hyp.
zahle etwas bar heraus.
Off. unter **D. A. 5686 an Rudolf Mosse, Dresden.**

Für Fleischer!

Schönes, neues Fleischereigrund-
stück, in lebhafter Mittelstadt, ist
bei jeder Anzahl. preiswert zu
verkaufen oder zu verpachten. Offerten unter **S. H. 10 an Haasestein & Vogler, Meißen.**

Schönes, neues Fleischereigrund-
stück, in lebhafter Mittelstadt, ist
bei jeder Anzahl. preiswert zu
verkaufen oder zu verpachten. Offerten unter **S. H. 10 an Haasestein & Vogler, Meißen.**

Zwei Familien-
Villen

mit schön. Garten f. 15 000 M.
zu verkaufen, nehmen auch Hyp.
oder Kaufstelle als Zahlung.
Ewald Fichtner, Lebren.

Gutsverkauf.

Bekaufte sofort mein in der
Nähe von Dresden in sehr guter
Lage befindl. großes Gut
mit vollständiger guter Ernte,
vollem Inventar, wie es steht
und liegt sehr preiswert. Nur
von Selbstläufern erb. Off. u.
G. 7804 in die Exp. d. Bl.

Grundstück,

voss. für Fabrik od. Geschäft-
haus (Arbeiterwohlf.), an ver-
triebreichem Blaue Dresden-Alt.,
reisig, zu verkaufen. Off. unter
V. Q. 769 Exp. d. Bl.

Grundstücks-
An- und -Verkäufe.

Hausgrundstück

zu verkaufen

in Neustadt (Sachsen), neugebaut, an Bahnhof u. Post günstig gelegen, pass. für groß. Fabrikation, da 360 qm gewerb. und 200 qm Wohnräume ev. vermietbare Flächen vorhanden. Ges. Off. erbeten an **Eduard Sommer, Neustadt (Sachsen).**

Großes villenartiges

Wohnhaus

mit ausgedehnten Nebengebäuden (Schüttböden, Stallung, Scheuer, Obdach, Wagenremise, altes Siegel- und Steinbau), unmittelbar eines parkähnlichen Gartens (Blumen, Gemüse, hübsche Obstsaalage), in deutscher Stadt mit waldreicher, heiterer Umgebung, steht Familienverhältnisse halber zum Verkauf. Schule, Kirche, Post- und Telegraphenamt, Bahnhof, Kurhaus, Siedlung nicht ausgeschlossen. Anschriften sind zu richten unter Chiffre Z. W. 30 an das Interessentenbüro **N. & M. Witzek, Prag, Graben 33.**

Achtung!

Kapitalisten oder Privatleute,

welche sich mit 20-25 000 M. bar Auszahlung eine sich. und sorgfältige Existenz (Fachkenntniss) nicht erforderlich gründen wollen, in Gelegenheit geboten, meine in einer grob. Provinzstadt geleistete, elegante, elegante eines parterre Gartens (Blumen, Gemüse, hübsche Obstsaalage), in deutscher Stadt mit waldreicher, heiterer Umgebung, steht Familienverhältnisse halber zum Verkauf. Schule, Kirche, Post- und Telegraphenamt, Bahnhof, Kurhaus, Siedlung nicht ausgeschlossen. Anschriften sind zu richten unter Chiffre Z. W. 30 an das Interessentenbüro **N. & M. Witzek, Prag, Graben 33.**

Guts- (Dampfziegelei-) Verkauf.

Gut, zunächst einer bedeutenden Industriestadt in Sachsen, heit. Lage, en. 200 Scht. Feld, Wald, Wiese, Objektiv, Borellenvogel, Teiche, Jagdgebiete, vorsätzl. Bodenfläche, Dampfziegelei, neu, ohne mitvorsch. Rontur, möglich. Einrichtung vorzügl., Produktion 2½ Mtl., Vermögen unerhöhtlich, direkt am Werke, zu verl. Vermietung aus Stegeler 20000 M. Stück. Meister vorhand. Schule und Post am Ort, Population 1½ Stunde entfernt. Preis 20000 M. Anzahl. ein Drittel. Agenten verbeten. Off. u. **D. M. 5699 Rudolf Mosse, Dresden.**

Wegen Krankheit
verkaufe
mein in lebhafter Provinzstadt
gelegenes, gutgehendes

Hotel

u. Restaurant
mit Ausspannung. Rent. Geschäft, großer Bierumlauf ev. nachweisbar. Tausch auf gutes Grundstück in Dresden nicht ausreichend. Erfordert **10 000 M.** Anzahl. Agenten zweitl. Off. u. **D. P. 51 Rudolf Mosse, Dresden.**

Gasthofs-Grundstück
mit Garten, nahe Dresden, ist
billig bei wenig Ans. zu ver-
kaufen. Auf gute grob. Hyp.
zahle etwas bar heraus.
Off. unter **D. A. 5686 an Rudolf Mosse, Dresden.**

Für Fleischer!

Schönes, neues Fleischereigrund-
stück, in lebhafter Mittelstadt, ist
bei jeder Anzahl. preiswert zu
verkaufen oder zu verpachten. Offerten unter **S. H. 10 an Haasestein & Vogler, Meißen.**

Schönes, neues Fleischereigrund-
stück, in lebhafter Mittelstadt, ist
bei jeder Anzahl. preiswert zu
verkaufen oder zu verpachten. Offerten unter **S. H. 10 an Haasestein & Vogler, Meißen.**

Zwei Familien-
Villen

mit schön. Garten f. 15 000 M.
zu verkaufen, nehmen auch Hyp.
oder Kaufstelle als Zahlung.
Ewald Fichtner, Lebren.

Gutsverkauf.

Bekaufte sofort mein in der
Nähe von Dresden in sehr guter
Lage befindl. großes Gut
mit vollständiger guter Ernte,
vollem Inventar, wie es steht
und liegt sehr preiswert. Nur
von Selbstläufern erb. Off. u.
G. 7804 in die Exp. d. Bl.

Grundstück,

voss. für Fabrik od. Geschäft-
haus (Arbeiterwohlf.), an ver-
triebreichem Blaue Dresden-Alt.,
reisig, zu verkaufen. Off. unter
V. Q. 769 Exp. d. Bl.

Grundstücks-
An- und -Verkäufe.

Hausgrundstück

zu verkaufen

in Neustadt (Sachsen), neugebaut, an Bahnhof u. Post günstig gelegen, pass. für groß. Fabrikation, da 360 qm gewerb. und 200 qm Wohnräume ev. vermietbare Flächen vorhanden. Ges. Off. erbeten an **Eduard Sommer, Neustadt (Sachsen).**

Großes villenartiges

Wohnhaus

mit ausgedehnten Nebengebäuden (Schüttböden, Stallung, Scheuer, Obdach, Wagenremise, altes Siegel- und Steinbau), unmittelbar eines parkähnlichen Gartens (Blumen, Gemüse, hübsche Obstsaalage), in deutscher Stadt mit waldreicher, heiterer Umgebung, steht Familienverhältnisse halber zum Verkauf. Schule, Kirche, Post- und Telegraphenamt, Bahnhof, Kurhaus, Siedlung nicht ausgeschlossen. Anschriften sind zu richten unter Chiffre Z. W. 30 an das Interessentenbüro **N. & M. Witzek, Prag, Graben 33.**

Achtung!

Kapitalisten oder Privatleute,

welche sich mit 20-25 000 M. bar Auszahlung eine sich. und sorgfältige Existenz (Fachkenntniss) nicht erforderlich gründen wollen, in Gelegenheit geboten, meine in einer grob. Provinzstadt geleistete, elegante, elegante eines parterre Gartens (Blumen, Gemüse, hübsche Obstsaalage), in deutscher Stadt mit waldreicher, heiterer Umgebung, steht Familienverhältnisse halber zum Verkauf. Schule, Kirche, Post- und Telegraphenamt, Bahnhof, Kurhaus, Siedlung nicht ausgeschlossen. Anschriften sind zu richten unter Chiffre Z. W. 30 an das Interessentenbüro **N. & M. Witzek, Prag, Graben 33.**

Guts- (Dampfziegelei-) Verkauf.

Gut, zunächst einer bedeutenden Industriestadt in Sachsen, heit. Lage, en. 200 Scht. Feld, Wald, Wiese, Objektiv, Borellenvogel, Teiche, Jagdgebiete, vorsätzl. Bodenfläche, Dampfziegelei, neu, ohne mitvorsch. Rontur, möglich. Einrichtung vorzügl., Produktion 2½ Mtl., Vermögen unerhöhtlich, direkt am Werke, zu verl. Vermietung aus Stegeler 20000 M. Stück. Meister vorhand. Schule und Post am Ort, Population 1½ Stunde entfernt. Preis 20000 M. Anzahl. ein Drittel. Agenten verbeten. Off. u. **D. M. 5699 Rudolf Mosse, Dresden.**

Wegen Krankheit
verkaufe
mein in lebhafter Provinzstadt
gelegenes, gutgehendes

Hotel

u. Restaurant
mit Ausspannung. Rent. Geschäft, großer Bierumlauf ev. nachweisbar. Tausch auf gutes Grundstück in Dresden nicht ausreichend. Erfordert **10 000 M.** Anzahl. Agenten zweitl. Off. u. **D. P. 51 Rudolf Mosse, Dresden.**

Gasthofs-Grundstück
mit Garten, nahe Dresden, ist
billig bei wenig Ans. zu ver-
kaufen. Auf gute grob. Hyp.
zahle etwas bar heraus.
Off. unter **D. A. 5686 an Rudolf Mosse, Dresden.**

Für Fleischer!

Schönes, neues Fleischereigrund-
stück, in lebhafter Mittelstadt, ist
bei jeder Anzahl. preiswert zu
verkaufen oder zu verpachten. Offerten unter **S. H. 10 an Haasestein & Vogler, Meißen.**

Schönes, neues Fleischereigrund-
stück, in lebhafter Mittelstadt, ist
bei jeder Anzahl. preiswert zu
verkaufen oder zu verpachten. Offerten unter **S. H. 10 an Haasestein & Vogler, Meißen.**

Zwei Familien-
Villen

mit schön. Garten f. 15 000 M.
zu verkaufen, nehmen auch Hyp.
oder Kaufstelle als Zahlung.
Ewald Fichtner, Lebren.

Gutsverkauf.

Bekaufte sofort mein in der
Nähe von Dresden in sehr guter
Lage befindl. großes Gut
mit vollständiger guter Ernte,
vollem Inventar, wie es steht
und liegt sehr preiswert. Nur
von Selbstläufern erb. Off. u.
G. 7804 in die Exp. d. Bl.

Grundstück,

voss. für Fabrik od. Geschäft-
haus (Arbeiterwohlf.), an ver-
triebreichem Blaue Dresden-Alt.,
reisig, zu verkaufen. Off. unter
V. Q. 769 Exp. d. Bl.

Grundstücks-
An- und -Verkäufe.

Hausgrundstück

zu verkaufen

in Neustadt (Sachsen), neugebaut, an Bahnhof u. Post günstig gelegen, pass. für groß. Fabrikation, da 360 qm gewerb. und 200 qm Wohnräume ev. vermietbare Flächen vorhanden. Ges. Off. erbeten an **Eduard Sommer, Neustadt (Sachsen).**

Großes villenartiges

Wohnhaus

mit ausgedehnten Nebengebäuden (Schüttböden, Stallung, Scheuer, Obdach, Wagenremise, altes Siegel- und Steinbau), unmittelbar eines parkähnlichen Gartens (Blumen, Gemüse, hübsche Obstsaalage), in deutscher Stadt mit waldreicher, heiterer Umgebung, steht Familienverhältnisse halber zum Verkauf. Schule, Kirche, Post- und Telegraphenamt, Bahnhof, Kurhaus, Siedlung nicht ausgeschlossen. Anschriften sind zu richten unter Chiffre Z. W. 30 an das Interessentenbüro **N. & M. Witzek, Prag, Graben 33.**

Achtung!

Kapitalisten oder Privatleute,

welche sich mit 20-25 000 M. bar Auszahlung eine sich. und sorgfältige Existenz (Fachkenntniss) nicht erforderlich gründen wollen, in Gelegenheit geboten, meine in einer grob. Provinzstadt geleistete, elegante, elegante eines parterre Gartens (Blumen, Gemüse, hübsche Obstsaalage), in deutscher Stadt mit waldreicher, heiterer Umgebung, steht Familienverhältnisse halber zum Verkauf. Schule, Kirche, Post- und Telegraphenamt, Bahnhof, Kurhaus, Siedlung nicht ausgeschlossen. Anschriften sind zu richten unter Chiffre Z. W. 30 an das Interessentenbüro **N. & M. Witzek, Prag, Graben 33.**

Guts- (Dampfziegelei-) Verkauf.

Gut, zunächst einer bedeutenden Industriestadt in Sachsen, heit. Lage, en. 200 Scht. Feld, Wald, Wiese, Objektiv, Borellenvogel, Teiche, Jagdgebiete, vorsätzl. Bodenfläche, Dampfziegelei, neu, ohne mitvorsch. Rontur, möglich. Einrichtung vorzügl., Produktion 2½ Mtl., Vermögen unerhöhtlich, direkt am Werke, zu verl. Vermietung aus Stegeler 20000 M. Stück. Meister vorhand. Schule und Post am Ort, Population 1½ Stunde entfernt. Preis 20000 M. Anzahl. ein Drittel. Agenten verbeten. Off. u. **D. M. 5699 Rudolf Mosse, Dresden.**

Wegen Krankheit
verkaufe
mein in lebhafter Provinzstadt
gelegenes, gutgehendes

Hotel

u. Restaurant
mit Ausspannung. Rent. Geschäft, großer Bierumlauf ev. nachweisbar. Tausch auf gutes Grundstück in Dresden nicht ausreichend

Offene Stellen.

Gesucht

für eine erstklassige Kur- und Badeanstalt, G. m. b. H., in frequenter Lage Dresden unter vorteilhaftesten Bedingungen

Anstaltsleiter mit Kapital-Beteiligung.

Angebote unter Aufgabe des Lebenslaufes Beteiligung u. unter M. A. 2000 an Rudolf Mosse, Dresden.

Berheirateter

Hofmeister oder Vogt,

energisch, umsichtl. der im Feldbestellen und Ausstellen der Leute Erfahrung besitzt, eventuell auch selbstständig disponieren kann, unter Leitung des Besitzers für einen Mittagster per 1. Oktober d. J. gesucht.

frau nach Leutewünsche u. Hühner besorgen. Off. mit Zeugnissabicht, Lebenslauf u. Geburtsurkunden u. T. 7856 Exp. d. Bl. erbeten.

Berheirateter

Oberschweizer

nachweislich guter Meister und weiter Viehzüchter, der in Viehzucht u. Wiedereinführung Erfahrung besitzt, für 40 Stück reich Milchfude im Sommer und außerdem im Winter 24 Küllen reiz. Matzvieh, v. 1. Januar 1906 od. früher gesucht.

Rut bestenspohlene, nüchtern u. zuverlässige Bewerber wollen Lebenslauf u. Zeugnissabichten unter T. 7857 einenden in die Exp. d. Bl.

Agent

geucht von erstklass. französ. Kognac-Haus. Spezialität für Belebtheit. Rüt. Cognac-Kundschaft. Off. u. J.V. 8706 befind. Rudolf Mosse, Berlin SW.

Für leichte, schriftliche Arbeit
Fräulein

mit schöner Handschrift für Bureau geucht. Off. erh. unter Q. M. 824 Exp. d. Bl.

Perfekte

öst. Köchin

für fein, größeren Haushalt in Leipzig gesucht. hoher Lohn. Antr. sofort oder später. Vorzuhören mit Zeugnissen. Gartenstraße 9, Schweizerviertel, 1-3 Uhr od. v. 7 Uhr ab.

Garniererinnen.

Züchtige, junge Garniererinnen aus Herren-, Knaben- u. Kinderschuhe, wer sofort geucht. Lüder, an Wild & Konrad, Waldschutzen (Baden) an der Schweizer Grenze.

Stellen-Gesuche.

Gastwirtschaftsamt Dresden. Höhe, Oberl., Kellner, Bierkessels, Bierausgeber, Haussdienner, Kamjells, Kellnerinnen empfiehlt

Hoffmann, Etikettendienst, Kamischeit, 3. Tel. 8207. Stenoar, Maschinenföhrer, Buchb., Kupfer, w. werden können, nachgew. d. Rackows Unterr. Amt. Altmarkt 15. Amt L. 8002.

Junger Oberkellner, 23 Jahre alt, gefügt auf gute Belegschaft, sucht Wohnung 1. Sept. od. später. Weite Orient. unter A. B. 100 Exp. d. Bl. erbeten.

Erf. Kaufmann, 36 J. alt, verh. seit 6 Jahren in einer größeren Fabrik als einer Kontrollent und Leiter des Güterverkehrs tätig, gewissenhaft. Arbeiter sucht vor 1. Sept. er. oder 1. Jan. 1906 anderweitig Vertragsstellung. Ba.-Zeugnisse u. Referenzen stehen Sachen, dem zur Verfügung. Weil. Off. unter M. 28959 befindet die Exp. d. Bl.

Geldverkehr.

Wochendifkont, Warenlombard, Kredite aller Art. „Robinson“ postl. Chemnitz.

Wir verzinsen Depoziten- und Sparzettel 3. J. mit 3½ bis 4%, je nach Länge der Kundengeschäft. Sächs. Spar- u. Kredit-Bank zu Dresden, Waldstrasse 10, gegründet 1891.

Günstige Kapitalanlage.

Rut Bildung einer G. m. b. H. in Dresden mit sich vorteilhaftem Gewinnchancen werden noch einzue.

Teilhaber

mit einer Einlage von 5 bis 1000 Mark genutzt. Offerten unter M. U. 2868 an Rudolf Mosse, Dresden.

Miet-Angebote.

Gesunde Wohnungen

mit Morgensonne, im Park, und 1. Etage, bestehend aus 4-5 Zimmern, Küche, Brot-, Badraum, Dienststube, von 550 M. an zu vermieten. Einzelheiten 4. Nah. das. bei Dr. Behrend, 3 Et.

In nächster Nähe d. König, in Nähe der Realschule, Niederkreis, Rosenplatz 24, über gegenüber in neu erbaut. Grundstück 1. sehr schöne

Familien-Wohnungen

mit Gaet. preiswert ist, ob. spät. zu bequemen. Wöhres dafelbst od. Niederkreis, Rosenplatz 11. Besitzer Paul Becker.

L. Zimmer, Holzheimstr. 64.

Musikalien

aller Art in reichster Auswahl, neu und antikarisch, bei Heinr. Fosselt, Moritzstraße 3, nächst Röntgen-Johann-Strasse.

Seifen u. Kerze.

Gas- u. Spiritus-Kochapparate.

Petroleum-Kochöfen

Aluminim- und Emailles-

Kochgeschirre.

Nickelwaren.

Haus-, Garten- u. Küchengeräte.

Große Ausw. bill. Preise.

Gummistoffe.

Gummierwaren

Rich. Freisleben

Dresden, Postpl.

Preis. gratis.

Chirurg.

Gummierwaren

Rich. Freisleben

Dresden, Postpl.

Preis. gratis.

Arzt,

große Mattl. Eisheim, 28 J. ev.

von gutem Ruf, in großer Einrichtung d. Schule, m. gr. Praxis,

wünscht 1. bald zu verheiraten mit Frau, ob. 1. Witwe mit e. Vermögen nicht unter 50.000 M.

wo. Sicherheit wird. Vermittler zwecklos. Vor. veranlagt soll u.

M. R. 100 erbet. Hauptpost Görlitz.

Tiedemanns

Bernstein-Fußbodenlack

Berliner Pomril

ist schon seit langer Zeit das beliebteste, verbreitetste und beste aller alkoholfreien Tafelfruchtgetränke. Er ist für Erwachsene wie für Kinder, für Gesunde wie für Kranke, bei geistiger wie bei körperlicher Arbeit, auf dem Marsche wie im Ballsaal, beim einfachen Butterbrot wie beim Festmahl, im Sommer wie im Winter.

ein ebenso angenehmes wie bekömmliches Labe- und Erfrischungsgetränk.

Gar nicht zu vergleichen sind daher mit unserem Pomril, der ein reines Naturerzeugnis ist, alle die gehaltarmen Nachahmungen oder die billigen künstlichen Limonaden.

Berliner Pomril kostet in Dresden die grosse Flasche 45 Pf. einschl. 5 Pf. Pfand, kleine Flasche 35 Pf. einschl. 5 Pf. Pfand, und ist zu beziehen durch jedes bessere Delikatessen- und Kolonialwarengeschäft, durch jede bessere Drogerie etc. Man verlange Pomril in den Restaurants.

Zur Zeit mehr als 6000 Niederlagen.

Berliner Pomril Gesellschaft m. b. H.

Charlottenburg, Sophienstrasse 15-17.

Geheime Leiden,

Außflüsse, Harnleiden, Geschwüre, Schwäche u. behandelt Goscinsky, Dresden, Johannesstr. 15, I. (langjähr. bei Dr. med. Blau tätig gewesen), tägl. v. 9-4 u. 6-8 abends Sonnt. 9-3.

Wer?

gibt für ein neu zu errichtendes Maedlen-Leibniz-Institut Platz in Kommission. Off. an G. Parthes, Beuthen O.S. Biehlerstr. 21.

Weinversandhaus C. Spielhagen

Einzelverkauf: Ferdinandplatz 1 Teleph. 6935

Import echter Medizinalweine für Krankenhäuser usw.

Kellerei u. Kufenhaus von Mosel, Saar- und Rheinweinen für Kasinos usw.

Bordeaux- u. Bourgunderweine Cognac - Rum - Arm.

Deutsche Schaumweine Alleinverkauf: Bülow str. 15

trocken Kloss & Förster, Frobburg

ab 3.00 Mk. Fahrt. ab 1. Gr. Preiss. Staatsm. in Gold.

Schloss Str. Bronze-

Büsten, Gruppen, Statuetten,

Vasen, Nippes etc., echt und imitier.

alle Preise.

Friedrich Pachtmann, Schloss-Str.

Unerkannt beste billige Dresden. Einfallsquelle prima solider

Trinkt TEE von RUD. SEELIG & CO

30 Prager Strasse 30

Apotheker H. Konrads Radikal-

Fliengentod,

preisgefreit in der Zeitschrift "Von Haus zu Haus", in altherr. und als vorzüglich wissenden Alieanmittel seit Jahren in ganz Deutschland bekannt und beliebt.

A. Wagner, Grunauer Strasse 10, I.

Stargespaltenes Holz,

Raummeter 9 M. bis in den Behälter, f. Dresden u. sämtl. f. Vororte liefert Ernst Wachsmuth, Moritzburg.

Achtung Radfahrer!

5000 Mäntel in all. Größen 2.00, 2.25, 3.75 u. 4.25 M., mit Vor. 4.50, 5.50-9.50. Continental, Greifsw. Peters, Metz, am bill. Schlanke, neu 2.00, 2.25, m. Qualität 3.75, 4.50 u. 5.50, gebt. 15, 25, 35-75 M., neu 60, 75-225 M.

Rover, Alteineinstuf. der Presto-Fahrt u. Motorrad.

Das Beste u. preiswerteste Mod.

3000 Patronen 0.50, 1.35, 1.50, 2.00-9.50 M.

1000 Freilaufnahmen Motor- u. Torpedopist. Pedale 0.75, Luftgewehren 0.25, dreiteil. 0.68, Fußgewehren 0.85, 1-3.75 M.

Gummierwaren 0.40, Gebäckzäh.

0.75, Nudeln 0.65-3.75 M.

Glosten 0.18, Madlansol. 0.75, Fahrradständer 0.50, Blech-

fahrräder 0.90 u. 1.25, I.A. Garibid 0.35 u. 45 Pf.

Stirl. Wettinerstraße 49. Filiale: Siegelstraße 10.

Brillant, Glanz-Särke mit Schutzmarke

Globus

glebt. die schönste Plättwäsche

Schirme werden in einigen Stunden repariert und bezogen.

C. A. Petschke, Wilsdrufferstraße 17

Pragerstraße 46 und Augustestraße 7.

Brillanten, Gold- u. Silberächen, altertümli.

Vorstellungsfigur Baien, Taffl. Teller u. faust zu h. Preis.

A. Stegmann, Zinnsiedlung 20.

Brillanten, Gold- u. Silberächen.

Weltruf geniessen **BUSCH-Fabrikate**

durch unübertroffene optische Leistung,
solide und exakte mechanische Konstruktion,
verhältnismässig niedrige Preise.

Als hervorragende Spezialitäten werden empfohlen:

BUSCH



Extra feine Optik!

Solide Fassung

in einfacher bis eleganter Ausstattung.



Operngläser, Reise-, Jagd-, Militär- und Marine-Perspektive.

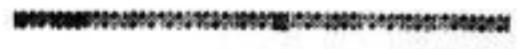


Preise:

Mk. 10,00 bis 150,00.



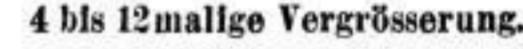
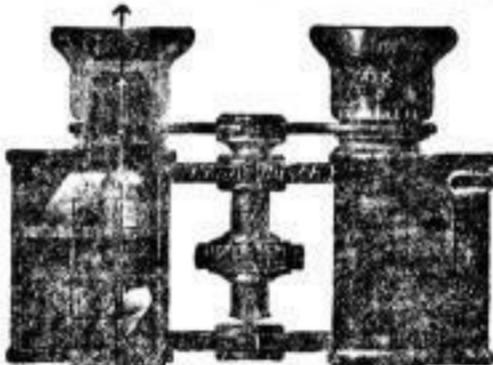
BUSCH



Extra stabile u. leichte Fassung
in einem Stück gegossen.

Klare plastische Bilder.
Grosses Gesichtsfeld.

Prisma-Binocles und Monocles.



4 bis 12 malige Vergrösserung.

Preise:

Mk. 40,00 bis 165,00.



Zu beziehen durch die optischen Geschäfte, sofern in diesen nicht erhältlich, erfolgt für Dresden und nähere Umgebung auch Versand direkt ab Fabrik.

Kataloge gratis und franko zur Verfügung.

Geschäfte, welche unsere Fabrikate vorrätig halten, werden auf Nachfrage gern bekannt gegeben.



Rathenower optische Industrie-Anstalt vorm. EMIL BUSCH A.-G.,

Gegründet 1800.



RATHENOW.

Gegründet 1800.

Berkowitz' Möbel-Ausstattungs-Haus „Saxonia“

Dresden-A., Grunaer Strasse 5, part., I., II., III. und IV. Etg.

Fernsprecher 339. — Gegründet 1876.

Spezielle Kostenanschläge
werden bereitwilligst und kostenlos
angefertigt.

Permanente Ausstellung
kompletter Zimmer-Einrichtungen
in allen Preislagen.

Franko-Lieferung. Langjährige Garantie.
Musterbuch gratis und franko.

Burckhardt & Ziesler, Chemnitz i.S.

Inh. Paul Ziesler & Rich. Kühnau

Gegr. 1875.

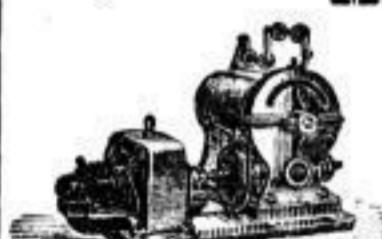
Maschinenfabrik.

Abteilung B SPEZIALFABRIKATION

moderner

Sicherheits-Aufzüge

zur Personen- und Warenbeförderung
für jeden Antrieb und jede Steuerungsart.



Führerlose elektr. Personen-Aufzüge.

Sicherheits-Vorrichtungen gegen Unfälle, welche in ihrer Wirkungsweise die behördlichen Vorschriften übertreffen.

Deutsche Reichspatente.

Einige Referenzen:

Königliches Polizei-Präsidium, Dresden, Universitäts-Nebenbau
Chemische Fabrik von Heyden, Radebeul, Königl. Stichs. Staatsbahn,
Ernst Teichert, G. m. b. H. Meissen, Kaiserl. Oberpostdirektion,
Sächs. Ofen- u. Chammottew.-Fabr. Meissen, Warenhaus H. & C. Tietz.

Leipzig,
Chemnitz,
Chemnitz,
Chemnitz.

Mecklenburgische u. Dänische Staatsseebahnen

Dampffähren-Verbindung
mit Skandinavien über

Warnemünde-Gjedser

durch die grossen, ruhig fahrenden,
elegant und bequem eingerichteten
Postfährschiffe

„FRIEDRICH FRANZ IV“
„MECKLENBURG“
„PRINS CHRISTIAN“
„PRINSESSE ALEXANDRINE“

zweimal täglich

in jeder Richtung
mit Schnellzuganschlüssen

Reisedauer

BERLIN-
HAMBURG-} KOPENHAGEN

10 Stunden

Nr. 16.

Zwischen Berlin und Kopenhagen durchgehende Personenwagen

I. und II. Klasse, in den Nachtwagen **Schlafwagen** \rightarrow Direkte

Fahrkarten in weitestem Umfang \rightarrow Zollabfertigung des Reisegepäckes auf

vers. den Fährschiffen \rightarrow Direkter Güterverkehr mit Wagendurchgang \rightarrow

General-Agentur für den Personen-Verkehr:

Reisebüro der Hamburg-Amerika Linie

vormals Carl Stangen's Reise Bureau

G. m. b. H.

72 Friedrich-Strasse BERLIN W. Friedrich-Strasse 72

Vom August ab: Unter den Linden 8.

Vertreter in Dresden: Emil Hölek, Prager Strasse 49.

Hoek van Holland - Harwich

Route nach England.

Durchgehende Korridorwagen u. Speisewagen Hannover-Groningen-Amsterdam-Hoek van Holland - Dresden (H.-B.) ab 8,00 v.m. London (Liverpool Str. St.) an 8,00 v.m.

Korridorzug mit zwischen Harwich und London. Elektrisch beleuchtet.

Restaurationswagen Table d'hôte - Frühstück u. Diner.

Express-Verbindung von Harwich nach Mittel- und Nord-England, Schottland und Irland, ohne London zu berühren; große Bequemlichkeit und Kostenersparnis.

Rätheis durch: International. Reise-Bureau „Comet“, Ferdinandstraße 5.

Das Liverpool Street Hotel ist mit dem Ankunftsbahnhof in London direkt verbunden. M. d. G. C. Amundt, Manager.

Geheime Rauchkeiten, Rauchauspuffe, Bleichen, Glazieren, verzierte Blumküsse, Schwadde aufstände behandelt Wittig, Schaffelfür. 16. 9-5, abd. 7-8.

Wasche mit



Luhns
Giebelschönste Wasche
Nurecht MIT ROTBAND



Fahrräder und Nähmaschinen

Nur die neuesten Modelle,
zu den niedrigsten Preisen.
Katalog umsonst.
A. H. Uelzen Hammels.
Hamburg 24 und Berlin SW. 18.

Köstlich

in Gelechack u. Aroma ist unter
keinem vdr. goldgelber

Tafel-Honig

in pral. Emaille-Umher. v. dr.

10 Pfund

ab Magdeburg gegen Rechn. für

3 Mark 50 Pf.

Bernhardt & Co.,
Magdeburg N. 77.

Kinderwagen

Querliegen,
Suppensäcke,
Säugern-Reiseförde-
rung, mit einer
groß. Sitz. Rei-
bergscheiben, neue-
m. Stoff, Säg. & Pla-
te, Lagerung, ob
Säug. Zeitung. Die Lieber
Julius Treiber, Grimma.

Solid gebaute, tonfbhne

Pianinos,

Mügel, Harmoniums aus dfl.
Schütze, Johanneßstr. 19.

Königliches Belvedere

der Brühlschen Terrasse.

Täglich Konzert

von der Konzertkapelle des Königl. Belvedere,
Direction: Kapellmeister Willy Olsen.
Anfang Wochentags 1/2 Uhr. Sonntags 5 Uhr.

Eintritt 50 Pf.



Ausstellungs-Park.

Montag den 14. August er.

II. Gast-Konzert

des italienischen Blas-Orchesters

Banda Municipale di Locorotondo

Dir. Prof. Antonio Gidiali.
Anfang 6 1/2 Uhr nachmittag. Ende gegen 11 Uhr.

Eintritt 30 Pf.

Morgen Dienstag: Dieselbe Kapelle.
Donnerstag den 17. Aug. er.: Großes Sommernachtstest!



Helbigs Etablissement.

Heute Montag

Gr. Militär-Konzert

von der Kapelle des R. S. I. Grenad.-Regts. Nr. 100
unter Leitung des Rgl. Musikdirektors

O. Herrmann.

Anfang 1/2 Uhr. Eintritt 50 Pf. Ende 11/2 Uhr.

Vorverkaufskarten sind in den bekannten
Verkaufsstellen zu haben.

Grosse Wirtschaft

im Königl. Grossen Garten.

Heute gross. Konzert

von der Kapelle des Hantes. Wirklichkeitskunst A. Wentscher.

Aufführung des illustrierten

Schlachten-Potpourris

Der deutsch-französische Krieg 1870-71. Vortrag und
Dichtung durch den Rezitator Otto Friedr. Wilh. Müller.

Illustriert durch 80 wunderbar ausgeführte, hochfein
doktorierte Holzholz-Aquarellgemälde, beleuchtet mit elek-

trischem Licht.

Anfang des Konzertes 4 Uhr. Eintritt 10 Pf.

Seite 8
"Dresdner Nachrichten"
Montag, 14. August 1905 — Nr. 224

Zoolog. Garten.

Heute letzte Vorstellung!

Anfang 8 Uhr.

Winter-Tymians

Humoristen und Sänger.

Schlager auf Schlager!

Vorverkauf in Wolfs sämtl. Biol.-Geschäft.

Nr. 1. u. 2. M. auch vorher. Tel. 3301.

Abonnenten an der Kasse bed. billiger.



Sächsisch-Böhmisches Dampfschiffahrts-Gesellschaft.



Konzert-Fahrten

(nur bei schönem Wetter)

jeden Montag u. Sonnabend nachm. 5 Uhr
und jeden Mittwoch nachm. 3.30 Uhr
ab Landestheater-Terrassensteuer.

Militär-Musik.

Täglich Luxusfahrten
vom 8 Uhr nach Sachs. Schweiz. Teutschen. Auffig.
11.15 Schandau. Herrnskretsch.

Meierei Lößnitzgrund.

Heute Montag den 14. August

Letztes grosses

Kur- und Promenaden-Konzert

mit darauffolgendem Familien-Kränzchen
von der Kapelle des Jäger-Bataillons Nr. 13 aus Dresden.
Anfang 5 Uhr. Das Konzert findet bei jeder Witterung statt.

Oscar Gaumitz.

Linoleum

aus den leistungsfähigsten Fabriken Nürnberg u. zum Beladen von Sämmern, Korridoren, Treppen u.

in grösster Muster-Auswahl:

Einsfarbig braun à M. 2,50, 3,40, 4,20, 4,60, 5,50, 6,00, 6,50, olive,

terracotta, pompej.-rot à M. 6,50.

Bedruckt à M. 2,75, 3,50, 4,00, 4,75, 5,50, 6,00.

Granit à M. 5,25, 6,50, 7,00, Motré à M. 9,00.

Inlaid (durchgemustert) à M. 8,00, 9,00, 11,00.

" (Partie) von M. 6,50 an.

Linoleum, 250 cm, 270 cm und

300 cm breit.

Preise für
laufenden Meter,
200 cm breit.

Linoleum-Läufer — Linoleum-Tepiche
in verschiedenen Breiten und Größen.

Teppiche, Portieren, Tischdecken, Vorlagen, Diwandecken, Kokos-Läufer
und -Tepiche, Gummidecken, Tisch-Wachstüche, Ledertüche,
nur solide Fabrikate in grösster Auswahl.

Ernst Pietsch,

Moritzstrasse 17, Ecke Schiessgasse.

Fernsprecher Amt I, 4070.

Central-Halle

Heute grosse Ballmusik. Von 7—10 Uhr
Tanzverein. Hochachtungsvoll C. Beier.

Wilder Mann.

Heute Montag
Feine Militär-Ballmusik mit Contre.
Bis 10 Uhr Tanzverein. 50 Pf.
Eintritt frei. Hochachtungsvoll G. Optz.

Trianon.

Heute grosse Ballmusik.
Von 7—10 Uhr Tanzverein.
Hochachtungsvoll Richard Brix.

Hannover's Hotel.

Heute gr. Ballmusik,
von 7—10 Uhr freier Tanz.
Eintritt für Herren 50 Pf., für Damen 20 Pf.
Hochachtungsvoll Moritz Becker.

Diana-Saal.

Heute Montag von 7 Uhr an wieder der allgemein beliebte
grand bal paré.

Bis 9 Uhr vollständig
freier Tanz.
Hochachtungsvoll Herm. Haase.

Linckesches Bad.

Heute Montag, d. 14. August, abde. v. 1/2 Uhr an:
Grosser Elite-Ball.

Schniedigste Militär-Ballmusik.
Drachenšänke, idyllisch an der Elbe gelegen.
Jeden Dienstag selbstgebackene Eierklinken. Jeden
Sonntag Backfische. Die Besitzer.

English Buffet American Bar first class

voigt's Wein-Restaurant
„Zur Traube“
Bestfrequentierte Weinstuben
Weissegasse 2 nördl. der König Johanna-Straße.
Renommierte Küche. Welche ersten Firmen.

Sanatorium Oberwald b/St.Gallen (Schweiz)

Naturheilanstalt 1. Ranges. 2 Aerzte, 1 Aerztin.

Auch für Erholungsbedürftige und zur Nachkure geeignet.

Direktion: Otto Wagner, früher Dir. und
Pächter d. Börschows Anstalt. — Beste
Kurerfolge bei fast allen Krankheiten
durch angepasste Anwendung d. physik.
d. Heilmittel. (Augen, Tuberkulose
u. Geisteskrankheiten.) — Spez. Abteilung zur
Behandlung von Frauenkrankheiten. —
Alter Komfort, herzliche geschildete Lage,
eigener alter Waldpark und wunderbare
Ansehne. — Illustrirte Prospekte gratis.

Zu Herbst-, Trauben- und Winterkuren ganz besonders geeignet.

Variété Königshof.

Neues Gastspiel der berühmten schwedischen Clownerin

, Panita“, die einzige Clownerin der Welt.

Man de Wirth, virtuosin der Welt, Deutslands bester

Clown-Amitiator.

Arthur Jaeks, Humorist,

Arthur u. Erna Serdan, das beste Duett der

Gegenwart,

Kiss Barinkai-Troupe, ung. Tanz

und die sonstigen Attraktionen.

Anfang 8 Uhr.

Sanatorium Schloss Niederlössnitz.

Station Kötzschenbroda bei Dresden.

Physikal.-diätet. Behandlung, vorzügl. Einrichtung für Luft,
Sonne, elekt. Licht u. Wechselstrombäder. Method. Ab-
hängungen u. w. Auch für Erholungsbedürftige ohne Kur.
Schöner, großer Park, nahe den romantischen Lößnitzgrund.
Prospekte frei. Zweie Aerzte. Chefarzt Dr. med. Beyer.

Sommerfrische Gasthof Grillenburg.

Zähner Verleihauszug von Dresden und Umgegend durch die
heutlichen Tharander und Grillenburger Waldungen. n
Hochachtung Paul Glanzberg.

Ostseebad Binz, Insel Rügen.

Für August und September Wohnungen in allen
Preisklassen in grösster Auswahl. Sehr schöner Aufenthalt.
Prospekte durch die Badeverwaltung.

Koch-, Haushaltungs- u. Industrieschule Dresden-Blasewitz, Schubertstr. 34.

Neueste Haushalt.-Schule Sachsen. Eigene Villa am Waldb-
park mit Spielplatz u. w. Gründlichste wirth. und gesell. Aus-
bildung für Beruf und Haus. Jahresversum mit Unterricht
700 M. halbj. 400 M. Winkl u. Sprach extra. Broklett
Die Vorsteherin: A. Schoel.

Müller-Akademie zu Worms a. Rh.

Erste u. älteste Müllerakademie Deutschlands gegr. von
Dr. Schneider 1867. beginnt am 1. Okt. ihren 38. Lehrturms
(Wintersemester). Programme u. Referenzen gratis u. franko
durch die Direktion: Fritz Engel, Ingenieur.

Baugewerkschule Roda, S.-A.

Reizezeugnisse vom Innungsverbande Deutscher Baugewerksmeister anerkannt. — Progr. kostenfrei durch

Direktor Körner.

Prima Ochsenmaulsalat

gold. Medaille der Kochkunstaustellung Leipzig.
empfiehlt

in 2 Pf., 4 Pf.-Büchsen u. Postkollis.

H. Hustedt, Löwenbräu, Palais de Saxe.

Schwerhörige

u. Erblinde können aus den Bewegungen des Mundes, der Bäden-
u. Halsmuskeln das Gesagte erkennen. Ein Hörschroff ist entzückend.
Kein langsam maritiertes Sprechen. Method. Nullius. Müller-
Walle. Kinder vom 10. Lebensjahr ob ihnen am Kurium teil-
nehmen. Broklett gratis. Sprechzeit v. 9—1 Uhr. Kurium beginnt
am 21. August. Direktorin Eva Kotter, Kreuzelstraße 3. post.

Mit Klepperbeins Badpulver (Bad. 10.)

beruhete Rücken und Beine bilden das Entzücken von Jung
und Alt, ob zu Hause, ob in der Sommerfrische! Nebenroll
zu haben und bei C. G. Klepperbein, Dresden.

Prospekte und Drucke: Klepperbein, Dresden.

Das heutige Blatt enthält 8 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Endert in Dresden (nachm. 4,5—6).

Verleger und Drucker: Leipzig & Heldburg in Dresden, Martinistra. 38.

Eine Gewähr für das Ertheilen der Angaben an den vorgeschriebenen

Lagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.